

**MONATSBERICHTE DES
ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES
FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

XXXIV. Jahrgang

Beilage Nr. 69

Dezember 1961

**Der neue Index der
österreichischen Industrieproduktion**

WIEN 1961

IM SELBSTVERLAG DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG, WIEN, I., HOHER MARKT 9

Der neue Index der österreichischen Industrieproduktion

Gliederung

	Seite
Allgemeines	3
Die alten Produktionsindizes	4
Der neue Index der Industrieproduktion	6
Umfang und Repräsentation	7
Gliederung	8
Berechnungsmethode	9
Gewichte und Basisjahr	10
Berechnungs- und Bereinigungsverfahren	11
Hauptergebnisse des neuen Index	12
Der Gesamtindex	12
Die Branchenindizes	14
Die Gruppenindizes	16
Statistischer Anhang	19

Der neue Index der österreichischen Industrieproduktion

Höhe und Entwicklung der Industrieproduktion zählen zu den wichtigsten wirtschaftlichen Kriterien. Brauchbare und aussagekräftige Indizes der Industrieproduktion sind für die Konjunkturbeobachtung unentbehrlich. Mit den wachsenden Anforderungen an Schnelligkeit und Genauigkeit der Konjunkturdiagnose sind auch die Ansprüche an die Indikatoren gestiegen.

Das Institut berechnet seit nahezu 30 Jahren Produktionsindizes. Umfang, Methode und Qualität der Berechnungen wurden wiederholt den Änderungen der wirtschaftlichen und statistischen Grundlagen angepaßt. Die letzte Indexrevision war im Jahre 1949¹⁾. Seither hat sich die Struktur der Industrie stark verschoben. Neue Waren werden produziert, Qualitäten und relative Preise haben sich verändert. Außerdem ist die Wirtschaftsstatistik verbessert worden. 1954 übernahm das Österreichische Statistische Zentralamt die Produktionsstatistik von den Fachverbänden der Industrie, vereinheitlichte sie und vergrößerte ihren Umfang. Im gleichen Jahr fand der erste Produktionszensus in Österreich statt.

Methodische und statistisch-technische Überlegungen drängten daher seit einigen Jahren zu einer neuerlichen Revision der Indexberechnung. 1959 nahm das Institut die ersten Vorarbeiten auf, soeben wurde die Neuberechnung abgeschlossen.

Der vorliegende neue Index der österreichischen Industrieproduktion schöpft das vorhandene wirtschaftsstatistische Material soweit als möglich aus und entspricht in Repräsentation, Berechnungsmethode und Gliederung modernen Anforderungen. Die Ergebnisse zeigen, daß die österreichische Industrie in den letzten Jahren rascher gewachsen ist, als aus den bisherigen Daten hervorging. Vor allem in den dynamischen Industriezweigen war die Entwicklung unterschätzt worden.

Das Institut dankt an dieser Stelle dem Österreichischen Statistischen Zentralamt für die verständnisvolle Unterstützung der Vorarbeiten am neuen Produktionsindex.

¹⁾ „Der Index der österreichischen Industrieproduktion“, Beilage Nr. 9 zu den Monatsberichten des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, November 1949.

Allgemeines

In entwickelten Industrieländern entsteht ein namhafter Teil (bis zur Hälfte) des Sozialprodukts in der Industrie; verschiedene andere Wirtschaftszweige, wie Handel, Transport und Dienstleistungsgewerbe, hängen mittelbar oder unmittelbar von ihr ab. Es ist daher verständlich, daß die Wirtschaftsstatistik schon sehr früh begonnen hat, nicht nur Daten über die Ausstoßmengen an einzelnen Industrieprodukten zu sammeln, sondern auch Indizes der gesamten Industrieproduktion zu berechnen.

Die methodischen Probleme und die Ziele der Indexberechnung sind in den letzten Jahrzehnten

unverändert geblieben. Nach wie vor ist es das Hauptanliegen der Berechnung, die in ihrer Vielzahl nicht überschaubaren Produktionsergebnisse der Betriebe zu einem „Generalindex der industriellen Produktion“ zusammenzufassen, der globale Aussagen über Wachstum und Konjunktur der modernen Industriewirtschaften ermöglicht. Hatte man sich jedoch früher infolge der spärlichen statistischen Unterlagen mit einfachen und groben Berechnungen begnügen müssen und wegen der verhältnismäßig geringen und meist nur „punktuellen“ Aktivität der Wirtschaftspolitik auch begnügen können, so sind in den letzten Jahrzehnten vor

allem unter dem Einfluß der modernen Konjunkturpolitik die Anforderungen an die Indexberechnung außerordentlich gestiegen.

Von einem Produktionsindex wird zunächst erwartet, daß er nicht nur die Tendenz oder Richtung, sondern auch das Ausmaß der Veränderungen der Industrieproduktion *möglichst genau* widerspiegelt. Das kann er nur, wenn er auf nahezu lückenlosen Produktionsstatistiken und umfangreichen Erhebungen in größeren Zeiträumen (Produktionszensus, Kostenstrukturerhebungen) aufbaut. Nur sie liefern die nötigen Gewichtungsunterlagen. Sogenannte „reagible“ Indizes, die sich auf wenige „Leitwaren“ beschränken und die Produktionsdaten nur grob (z. B. mit Hilfe von Beschäftigtenzahlen oder Bruttoproduktionswerten) gewichten, entsprechen nicht den Anforderungen der modernen Wirtschaftspolitik.

Der Produktionsindex soll nicht nur genau, sondern auch *möglichst rasch* verfügbar sein, damit die Wirtschaftspolitik Fehlentwicklungen rechtzeitig erkennen kann und Zeit für Gegenmaßnahmen hat. Von einer bestimmten Grenze ab kann das Tempo der Erhebung, Sammlung und Verarbeitung der Produktionsdaten nur noch auf Kosten von Vollständigkeit oder Genauigkeit gesteigert werden. In statistisch hochentwickelten Ländern berechnet man daher meist außer den normalen (vollständigen) Indizes sogenannte „Schnellindizes“, in dem man sich entweder auf eine verhältnismäßig kleine Warenauswahl oder aber auf einen Kreis besonders rasch meldender Unternehmungen beschränkt. Die Schnellreihen sind aber nur dann wertvoll, wenn sich ihre Ergebnisse annähernd mit jenen der vollständigen Berechnung decken. Ist dies nicht der Fall (weil Umfang oder Auswahl der Stichproben nicht genügen), so stiften sie mehr Verwirrung als Nutzen.

Der Produktionsindex muß ferner ausreichend gegliedert sein. Es genügt nicht zu wissen, um wieviel Prozent sich die Gesamtproduktion verändert hat, sondern man muß auch den Ursachen dieser Veränderung in den einzelnen Zweigen oder Produktionsgruppen nachgehen können. Im allgemeinen sind gegenwärtig zwei verschiedene *Gliederungen* üblich: eine nach Produktgruppen mit annähernd gleichem Produktionsverfahren (technische Verwandtschaft der Güter) und eine nach Produktgruppen mit ähnlichem Verwendungszweck (wirtschaftliche Verwandtschaft der Güter). Das erste Gliederungsprinzip entspricht etwa den traditionellen Organisationsformen der Industrie, also z. B. der in Österreich üblichen Gliederung nach Fach-

verbänden (Bergbau, Maschinenindustrie, Textilindustrie usw.), das zweite einer Gliederung der produzierten Waren in Investitionsgüter, Konsumgüter usw. Beide Gliederungen überschneiden sich teilweise, weil manche Industriezweige (z. B. Metallwaren-, Elektroindustrie) Investitions- und Konsumgüter herstellen.

Berechnungsmethode, Umfang und Gliederung des Produktionsindex sollen sich nach Möglichkeit auch an *internationale Vorbilder* anlehnen, damit die Indizes auch international verglichen und zu einem Gesamtindex für große Räume (z. B. OEEC-Raum) zusammengefaßt werden können. Bisher ist es erst teilweise gelungen, die nationalen Produktionsindizes zu vereinheitlichen, weil Struktur und Organisationsformen der Industrien und Art der Statistik in den einzelnen Ländern oft stark voneinander abweichen. In dem Maße wie die europäische Integration fortschreitet und die Konjunktur- — und möglicherweise auch die Wachstums- politik — der einzelnen Staaten stärker aufeinander abgestimmt werden, wächst jedoch das Bedürfnis nach einheitlichen und vergleichbaren Produktionsindizes.

Schließlich müssen die Produktionsindizes verschiedenen *Bereinigungs- oder Glättungsverfahren* unterzogen werden. Die unbereinigten Monatsergebnisse erlauben nur beschränkte konjunkturelle Aussagen, weil sie nicht nur von der Konjunktur, sondern auch von zahlreichen anderen Faktoren beeinflusst werden, wie z. B. der Länge der einzelnen Monate, der Zahl von Arbeitstagen (Feiertage, Urlaube), der Saison und anderen mehr. Um die konjunkturellen Einflüsse von den sonstigen zu trennen, werden mit Hilfe besonderer Verfahren Unterschiede in der Zahl der Arbeitstage und Saisoneinflüsse ausgeschaltet und arbeitstägige sowie saisonbereinigte Produktionsindizes berechnet. Beide Korrekturvorgänge erhöhen den Aussagewert der Indizes für die kurzfristige Konjunkturbeobachtung, bereiten aber große technische und methodische Schwierigkeiten und erfordern viel Arbeit (die modernen Verfahren der Saisonbereinigung werden mit Elektronenrechenmaschinen durchgeführt).

Die alten Produktionsindizes

Die monatliche Statistik der Industrieproduktion, die vor dem zweiten Weltkrieg nur aus rudimentären Ansätzen bestanden hatte, wurde nach 1945 schrittweise ausgebaut. Zunächst begannen die Fachorganisationen der Industrie (Fachverbände der Bundeskammer) die Produktion statistisch zu

erheben, wobei jedoch Qualität und Repräsentation der Daten in den einzelnen Zweigen sehr verschieden waren. Seit 1953 gibt es eine Produktionsstatistik des Statistischen Zentralamtes, und zwar als monatliche Vollerhebung in der Industrie. Die erste wirtschaftliche Bestandaufnahme war 1954 (Zählung nichtlandwirtschaftlicher Betriebe); ihre Ergebnisse wurden 1958 veröffentlicht. Die Berechnung von Produktionsindizes, ihre Qualität und ihr Umfang wurden jeweils vom Stand der Statistik bestimmt.

Der erste „reagible“ *Produktionsindex* wurde 1932 (zurück bis 1923) vom Österreichischen Institut für Konjunkturforschung erstellt. Man nannte ihn „reagibel“, weil er mangels ausreichender Statistiken nur elf Einzelreihen der Grundindustrien enthielt, und zwar hauptsächlich besonders konjunkturrempfindliche Waren (Kohle, Roheisen, Stahl, Walzmaterial usw.)¹⁾.

Die einzelnen Produktionsreihen wurden mit Beschäftigtenzahlen gewichtet. Branchenindizes wurden nicht berechnet. Der Index repräsentierte kaum 10% des damaligen Produktionsvolumens und war daher kein verlässliches Maß für die Entwicklung der Gesamtproduktion. Zuzufolge seiner einseitigen zu schmalen Zusammensetzung erfüllte er auch seine Funktion als reagibler Index nur beschränkt. Dies zeigte sich besonders deutlich in den Jahren 1936 und 1937, als die Sonderkonjunktur der Stahlindustrie (Abessinien- und Chinakrieg) und die protektionistischen Maßnahmen auf dem Kohlenmarkt den Index sprunghaft in die Höhe trieben, obwohl sich die übrige Industrie nur unmerklich belebte. Die Berechnung des reagiblen Index wurde 1938 eingestellt. Die im Krieg in reicher Fülle erhobenen Wirtschaftsdaten waren geheim und für statistische Auswertung nicht verfügbar.

Nach dem Krieg publizierte das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung ab Jänner 1948 wieder einen Produktionsindex. Er umfaßte 25 Reihen (gegen nur elf vor dem Krieg), fast ausschließlich aus Grundstoffindustrien, weshalb das Institut den Index ausdrücklich als *Grundstoffindex* bezeichnete und darauf hinwies, daß er nicht repräsentativ für die gesamte Industrieproduktion sei²⁾. (Die Grundstoffproduktion wurde nach dem Krieg

besonders gefördert und entwickelte sich daher viel rascher als die übrige Industrieproduktion.) Ebenso wie vor 1938 wurden auch in diesem Index die Einzelreihen mit Beschäftigtenzahlen gewichtet und keine Subindizes errechnet.

Schon Mitte 1948 wurden neue statistische Unterlagen verfügbar, die eine Verbreiterung der Berechnungsbasis erlaubten. Ab Juni 1948 veröffentlichte das Institut einen erweiterten Produktionsindex mit 47 Einzelreihen, darunter erstmalig auch wichtige Produkte der Fertigwarenindustrien. Die Berechnungsmethode blieb unverändert. Als Gewichte wurden wieder die relativen Beschäftigtenzahlen von 1937 (Basisjahr) verwendet. Erstmals wurde der Gesamtindex in *acht Branchenindizes* unterteilt und diese wieder zu je einem Index der Produktionsmittelindustrien und der Konsumgüterindustrien zusammengefaßt. Die Produktionsdaten zur Berechnung des Index stammten hauptsächlich von den Fachverbänden der Industrie und nur zu einem geringen Teil aus amtlichen Quellen (Bergbaustatistik). Die Daten für 1937 wurden teilweise nachträglich erhoben, vereinzelt auch geschätzt³⁾. Der Index repräsentierte etwa 35% bis 40% der Gesamtproduktion und war — zumindest in wichtigen Bereichen — unzulänglich.

Ab 1948 berechneten außer dem Institut das Österreichische Statistische Zentralamt und die Wirtschaftsabteilung der amerikanischen Besatzung Produktionsindizes. Der Index des Statistischen Zentralamtes fußte annähernd auf den gleichen Quellen wie der des Institutes, wurde aber nicht mit Beschäftigtenzahlen, sondern mit Bruttoproduktionswerten gewichtet, die der Außenhandelsstatistik entnommen wurden. Später wurde versucht, bei einzelnen Produkten (nicht bei allen) die Vormaterialquote auszuschalten, so daß schließlich teils Brutto- teils Nettoproduktionswerte als Gewichte verwendet wurden.

Der Index der amerikanischen Wirtschaftsabteilung in Wien war repräsentativer als die Indizes der österreichischen Stellen, weil er neben österreichischem Material auch eigene Erhebungen der amerikanischen Besatzungsmacht verarbeitete. Das zusätzlich verwendete statistische Material stammte allerdings zum Teil aus unsicheren und wenig verlässlichen Quellen. Die insgesamt 434 Einzelreihen (davon 260 Chemikalien) wurden überwiegend mit Hilfe bereinigter Bruttowerte des Jahres 1947 (in

¹⁾ Vgl. dazu A. Wald, Grundsätzliches zur Berechnung des Produktionsindex, Beilage Nr. 6 zu den Monatsberichten des Österreichischen Institutes für Konjunkturforschung, Jg. 1937, Heft 2.

²⁾ Siehe Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, Jg. 1948, Heft 1, S. 6.

³⁾ Vgl. dazu: Zur Berechnung eines neuen Index der industriellen Produktion, Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, Jg. 1948, Heft 6, S. 212 ff.

einigen Fällen wurden die Vorleistungen nicht ausgeschaltet) zu insgesamt fünf Gruppenindizes zusammengefaßt und diese im zweiten Arbeitsgang mit relativen Beschäftigtenzahlen zu einem Gesamtindex gewichtet¹⁾.

Die verschiedenen Grundlagen und die unterschiedlichen Berechnungsmethoden ließen die monatlich veröffentlichten drei Indizes ziemlich stark voneinander abweichen. Der Abstand zwischen den drei Reihen auf Basis 1937 betrug im Maximum (Juni 1948) fast 30% (bezogen auf die niedrigste Reihe) und im Minimum (Jänner 1948) rund 10%. Das verwirrende Nebeneinander dreier Indizes mit stark abweichenden Ergebnissen veranlaßte das Institut, ein neues Indexschema zu entwickeln, das die inzwischen weiter ausgebauten statistischen Grundlagen voll ausnutzen und die methodischen Mängel der verschiedenen Berechnungen vermeiden sollte.

Als Ergebnis veröffentlichte das Institut ab November 1949 seinen neuen Produktionsindex und die beiden anderen Stellen stellten ihre Berechnungen ein. Unter weitestgehender Ausnutzung des aus österreichischen Quellen (hauptsächlich Statistiken der Industrieverbände) verfügbaren Materials konnten 114 Einzelreihen aufgenommen werden. Kurze Zeit später wurde der Umfang auf 128 Reihen erweitert²⁾, und insgesamt etwa 70% bis 80% der gesamten Industrieproduktion erfaßt. In den 15 Branchen schwankte der Repräsentationsgrad zwischen 55% und 100%.

In der Eisenwaren- und Metallwarenindustrie, der Glasindustrie und der Lederverarbeitenden Industrie reichten die Daten nicht aus, eigene Branchenindizes zu berechnen, für die Erdölindustrie (damals unter russischer Verwaltung), die Sägeindustrie, die papierverarbeitende Industrie, die Holzverarbeitende Industrie und die Bekleidungsindustrie lagen überhaupt keine Unterlagen vor. Das Institut nahm an, daß die im Index unzureichend oder überhaupt nicht vertretenen Zweige durch den Gesamtindex annähernd gedeckt werden³⁾4).

Zur Indexberechnung wurden ausschließlich Originalreihen der Mengenproduktion verwendet

¹⁾ Vgl. dazu: Der Index der österreichischen Industrieproduktion, Beilage Nr. 9 zu den Monatsberichten des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, Jg. 1949, Heft 11, S. 7 ff.

²⁾ Monatsberichte, Jg. 1949, Heft 11, S. 460 ff.

³⁾ Der Index der österreichischen Industrieproduktion, a. a. O., S. 9.

⁴⁾ Diese Annahme ist durch die jetzt vorliegende Neuberechnung weitgehend bestätigt worden.

Auch in den schlechter repräsentierten Zweigen verzichtete man auf Hilfsreihen, teils aus methodischen Bedenken, teils weil die Beschäftigtenstatistiken (andere Hilfsreihen gibt es nicht) wenig verlässlich waren. Die Basiszahlen der Produktion (1937) stammten ebenso wie die des vorhergehenden Index vielfach aus nachträglichen Erhebungen der Industrieverbände, teilweise wurden sie geschätzt.

Die Berechnungsmethode war folgende: Die verfügbaren Einzelreihen wurden mit ihrem Anteil am Nettoproduktionswert der betreffenden Branche im Jahre 1937⁵⁾ zu 15 Branchenindizes (*Laspeyres-Formel*) und diese sodann mit dem Anteil an der Gesamtproduktion von 1937 zum Gesamtindex gewichtet. Als Zwischensumme wurden zwei Teilindizes — für dauerhafte und nichtdauerhafte Güter — ausgewiesen. Die Trennung zwischen beiden Gruppen war jedoch nicht scharf, da die Branchen nur global — je nach der Art der Hauptprodukte — der einen oder anderen Gruppe zugerechnet wurden. Berechnungs- und Vergleichsbasis aller Reihen war 1937, die ersten Ergebnisse wurden für 1948 berechnet. Durch Verkettung mit früheren Indizes wurden später Vergleichszahlen (mit beschränktem Aussagewert) für 1946 und 1947 errechnet.

Die veröffentlichten Ergebnisse bezogen sich auf Kalendermonate von 30 Tagen; dadurch wurden Schwankungen der Reihen zufolge ungleicher Monatslänge ausgeschaltet. Seit einigen Jahren wurden der Gesamtindex und die Teilindizes auch je Arbeitstag berechnet (Kalenderarbeitstage) und der Gesamtindex außerdem nach der Methode *Pearson* saisonbereinigt. Die arbeitstägigen und die saisonbereinigten Indizes wurden nicht laufend veröffentlicht.

Der neue Index der Industrieproduktion

Der Produktionsindex von 1949 hat in den letzten zwölf Jahren gute Dienste geleistet. Trotzdem wurde seit geraumer Zeit eine grundlegende Revision der Berechnung unerlässlich, sowohl aus methodischen, als auch aus statistisch-technischen Gründen.

Die Berechnungsbasis — das Jahr 1937 — lag schon beim Start des ersten Nachkriegsindex mehr

⁵⁾ Da es keinen österreichischen Zensus für die Vorkriegszeit gab, mußten die Nettoproduktionswerte für das Basisjahr rekonstruiert werden. Näheres dazu siehe Quelle in Fußnote 1.

als zehn Jahre zurück, also viel weiter, als es bei modernen Berechnungen üblich ist. Man mußte damals auf ein Vorkriegsjahr zurückgreifen, weil sich die ersten Nachkriegsjahre zufolge Inflation, Verzerrung der Kostenstruktur und Verschiebungen der Produktivitätsstruktur, als Berechnungsgrundlage nicht eigneten. Inzwischen liegt die Indexbasis fast 24 Jahre zurück, die Struktur der Industrie hat sich seit 1937 tiefgreifend gewandelt, Produktivitäts- und Preisrelationen haben sich verschoben. Es wurde daher mehr und mehr unerlässlich, die Indexberechnung auf eine Nachkriegsbasis umzustellen.

Ferner wurden seit 1949 die Grundlagen der Produktionsstatistik nach und nach verbreitert. Der entscheidende Schritt erfolgte 1953, als das Statistische Zentralamt die Produktionsstatistik der Fachverbände der Industrie in seinen Aufgabebereich übernahm und vereinheitlichte. Das monatliche Frageprogramm deckt nun mit rund 1 600 Warenpositionen praktisch das gesamte Produktionsprogramm der österreichischen Industrie. Das Warenschema wird der laufenden Entwicklung ständig angepaßt (neue Produkte einbezogen). Erfasst werden grundsätzlich alle Industriebetriebe, nicht jedoch Gewerbebetriebe, Bauwirtschaft und Sägeindustrie¹⁾.

Der Produktionsindex von 1949, der damals aus Mangel an statistischen Unterlagen nicht auf eine breitere Grundlage gestellt werden konnte, schöpft die nun verfügbaren Daten bei weitem nicht aus. Schließlich drängten die Anforderungen von Konjunkturforschung und Volkseinkommensrechnung nach einer besseren Gliederung der Indexberechnung.

Die Vorarbeiten für ein neuzeitliches Indexschema hat das Institut 1959 aufgenommen und im Herbst 1961 abgeschlossen. Der *neue Index* der Industrieproduktion entspricht in Berechnungsmethode, Gliederung und Repräsentation durchaus dem international üblichen Standard.

Umfang und Repräsentation

Der neue Index der Industrieproduktion gilt — so wie der bisherige — ausschließlich für die Industrie. Die Gütererzeugung der gewerblichen (handwerklichen) Betriebe, die allerdings gemessen an der Industrieproduktion unbedeutend ist, entwickelt

¹⁾ Die Erfassung der Gewerbebetriebe und der Sägewerke erforderte wegen ihrer großen Zahl einen unverhältnismäßig hohen Arbeits- und Zeitaufwand. Für eine Produktionsstatistik des Baugewerbes fehlt derzeit noch eine gesetzliche Grundlage

sich in vielen Hinsichten anders²⁾. Der Empfehlung des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen, die Leistungen der Bauwirtschaft in den Produktionsindex einzubeziehen, konnte nicht nachgekommen werden, weil es derzeit in Österreich noch keine Baustatistik gibt.

Das neue Schema umfaßt 420 Produkte aus allen Industriezweigen, ausgenommen Bau- und Sägeindustrie. Verwendet werden durchwegs Mengenangaben³⁾. Die Einzelreihen werden teils direkt aus der 1 600 Positionen umfassenden amtlichen Statistik entnommen, teils durch Zusammenfassung mehrere von ihnen gebildet⁴⁾. Die Konzentration des Ausgangsmaterials erlaubte es, den Rechenvorgang ohne nennenswerten Informationsverlust stark zu vereinfachen. Alle für den Produktionsindex vorgesehenen Reihen wurden vorerst einem „Homogenitätstest“ unterzogen⁵⁾. Die monatlichen mengen- und wertmäßigen Produktionsdaten der letzten vier Jahre wurden graphisch dargestellt. Zeigten die Vergleichsreihen (Mengen und Werte) Abweichungen, die mit der Preisentwicklung allein nicht erklärt werden konnten, sondern auf große Qualitätsänderungen schließen ließen, so wurde die betreffende Reihe, soweit möglich, weiter aufgegliedert oder aus dem Schema ausgeschieden. Die Zahl der nicht verwendbaren Reihen war verhältnismäßig gering.

Die schließlich ausgewählten 420 Einzelreihen umfassen 93,5% des Nettoproduktionswerts der Industrie. In den 23 Branchen schwankt der Anteil zwischen 82% und 100%. Die im Index nicht enthaltenen Waren sind zwar zahlreich, ihr Anteil an

²⁾ Die gewerbliche Sachgütererzeugung geht zufolge Industriekonkurrenz strukturell zurück. Einzelne Industriezweige (z. B. Bekleidungsindustrie) wachsen überproportional auf Kosten des Gewerbes. Im Gewerbe verlagerte sich die wirtschaftliche Aktivität immer mehr von der Gütererzeugung zum Handel, zur Reparatur und zur Dienstleistung. Trotz sinkender Gütererzeugung hält deshalb das Gewerbe annähernd seinen Anteil am Bruttonationalprodukt.

³⁾ Nur in zwei Fällen (Pharmazeutika und Zentralheizungsbau) liefert die Produktionsstatistik bloß Wertangaben. Diese beiden Reihen werden preisbereinigt in die Indexrechnung einbezogen.

⁴⁾ Das Warenverzeichnis der amtlichen Produktionsstatistik ist in einigen Bereichen sehr weit gegliedert, viel weiter als es zur Erreichung homogener Produktionsdaten notwendig wäre. Die starke Aufsplitterung des Warenkataloges ist für die Indexrechnung entbehrlich, erfüllt aber andere Wünsche (Marktforschung, technologische Informationen u. a.).

⁵⁾ Wertgewogene Mengenindizes spiegeln nur dann die „reale“ Entwicklung richtig wider, wenn jede Einzelreihe homogene Güter umfaßt, d. h. wenn sich Zusammensetzung und Qualität der Ware nicht wesentlich ändern.

der Gesamtproduktion ist aber unbedeutend. Man kann mit Sicherheit annehmen, daß sie durch die erfaßten Waren ausreichend repräsentiert werden¹⁾.

Gliederung

Um den vielfältigen Wünschen von Wirtschaftsbeobachtung und Wirtschaftspolitik möglichst zu entsprechen, wurde das neue Indexschema nach zwei verschiedenen Gesichtspunkten gegliedert:

In dem *ersten Schema* wurden die 420 Einzelreihen zu 23 Branchenindizes zusammengefaßt. Die Branchengliederung entspricht im großen und ganzen der Einteilung nach Fachverbänden in der Industriesektion der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft. Nur der Fachverband Bergwerke und eisenerzeugende Industrie wurde im Indexschema in drei Zweige unterteilt, in Bergbau, Magnesitindustrie und eisenerzeugende Industrie. Die drei Fachverbände Filmindustrie, Sägeindustrie und Gaswerke sind im Index nicht vertreten²⁾, wohl aber die Elektrizitätswirtschaft, die nicht in der Handelskammer organisiert ist, ebenso die Tabakindustrie.

Die Branchengliederung des neuen Index nimmt soweit als möglich auf die International Standard Industrial Classification³⁾ Rücksicht. Eine weitgehende oder gar völlige Übereinstimmung mit dem von den Vereinten Nationen empfohlenen ISIC-Schema ist allerdings aus statistischen Gründen nicht möglich. Annähernd die Hälfte der im zweistelligen Code der ISIC aufscheinenden Obergruppen („Major Groups“) sind ohne weiteres mit den entsprechenden Branchenindizes des neuen österreichischen Produktionsindex vergleichbar, in einigen Fällen decken die neuen Branchenindizes zwei Obergruppen der ISIC, und umgekehrt entsprechen manchmal zwei Branchenindizes einer Obergruppe in der ISIC⁴⁾.

15 der 23 Branchenreihen waren auch im bisherigen Produktionsindex enthalten, teilweise

¹⁾ Für die Jahre 1954 bis 1960 wurde die Entwicklung der im Index nicht enthaltenen Waren getestet. Ihr Anteil an der gesamten Industrieproduktion schwankte in der Testperiode nur um Bruchteile von Prozenten.

²⁾ Für diese drei Zweige gibt es keine laufende Produktionsstatistik. Die Filmindustrie ist unbedeutend, Sägeindustrie und Gaswerke werden durch andere Sparten (holzverarbeitende Industrie, Erdgasproduktion) ausreichend repräsentiert.

³⁾ In der Fassung: Statistical Papers, Series M, Nr. 4, Rev. 1, United Nations, New York, 1958.

⁴⁾ Nähere Angaben dazu enthält der statistische Anhang, S. 22.

Übersicht 1

Branchengliederung des neuen Produktionsindex

Branchen-Code Nr.	Industriezweig	Zahl der Reihen	Repräsentation ¹⁾ %	Gewicht ²⁾
01	Bergbau	11	98,5	3,79
02	Magnesitindustrie	4	99,4	1,40
03	Erdölindustrie	8	100,0	4,08
04	Eisenerzeugende Industrie	13	100,0	7,42
05	Metallerzeugende Industrie	11	92,6	1,88
06	Steine und Erden	28	94,5	4,55
07	Glasindustrie	8	86,9	0,91
08	Chemische Industrie	21	81,8	8,50
09	Papierzeugende Industrie	7	100,0	5,97
10	Papierverarbeitende Industrie	12	94,9	1,15
11	Holzverarbeitende Industrie	22	87,3	2,14
12	Nahrungsmittelindustrie	25	89,8	9,04
13	Tabakindustrie	3	99,8	2,09
14	Lederzeugende Industrie	2	91,9	0,53
15	Lederverarbeitende Industrie	8	98,1	1,62
16	Textilindustrie	40	92,1	10,92
17	Bekleidungsindustrie	30	85,0	2,34
18	Gießereindustrie	5	100,0	2,21
19	Maschinenindustrie	49	94,1	7,07
20	Fahrzeugindustrie	19	91,8	4,89
21	Eisen- und Metallwarenindustrie	53	86,5	7,02
22	Elektroindustrie	40	98,9	4,31
23	Elektrizitätserzeugung	1	100,0	6,17
00	Industrie insgesamt	420	93,5	100,00

¹⁾ Nettoproduktionswert der erfaßten Produkte in Prozent des Nettoproduktionswerts der betreffenden Branche (Basis 1956). — ²⁾ Repräsentativgewichte ermittelt aus Anteil des Nettoproduktionswerts der betreffenden Branche am gesamten Nettoproduktionswert der Industrie. (Basis 1956)

allerdings mit viel weniger Einzelreihen. Der bisherige Branchenindex der Leder- und Schuhindustrie wurde im neuen Schema in zwei Reihen — ledererzeugende Industrie und lederverarbeitende Industrie — aufgespalten. Die Branchenindizes für Erdölindustrie, Glasindustrie, papierverarbeitende Industrie, Holzverarbeitende Industrie, Bekleidungsindustrie, Eisenwaren- und Metallwarenindustrie sowie Stromerzeugung kam neu hinzu.

Die Zahl der Reihen schwankt in den einzelnen Zweigen stark, je nach der spezifischen Produktionsstruktur. Am niedrigsten ist sie in der Elektrizitätswirtschaft (nur eine Reihe), am höchsten in der Eisen- und Metallwarenindustrie (53). Die Warenlisten der einzelnen Branchen enthält der statistische Anhang (S. 23 ff.).

Die *zweite Gliederung* des neuen Produktionsindex ist besonders auf die Bedürfnisse der Konjunkturbeobachtung zugeschnitten. Sie faßt die Einzelreihen nicht nach produktionstechnischen Gesichtspunkten (Branchengliederung) zusammen, sondern nach ihrem Verwendungszweck. Das Schema umfaßt vier Gruppen (Bergbauprodukte und Grundstoffe, Elektrizität, Investitionsgüter und Konsumgüter), die ihrerseits wieder in neun Untergruppen gegliedert sind.

Die Untergruppen sind vor allem in den Gruppen „Investitionsgüter“ und „Konsumgüter“ wichtig. Die Investitionsgüter wurden in Vorprodukte,

Übersicht 2

Gruppen- und Untergruppengliederung des neuen Produktionsindex

Code Nummer ¹⁾	Gruppe/Untergruppe	Zahl der Reihen	Gewicht ²⁾
00 10 00	Bergbauprodukte und Grundstoffe	41	14 60
00 11 00	Bergbauprodukte und Magnesit	15	5 19
00 12 00	Grundstoffe	26	9 14
23 20 00	Elektrizität	1	6 17
00 30 00	Investitionsgüter	184	34 54
00 31 00	Vorprodukte	45	14 25
00 32 00	Baustoffe	31	4 63
00 33 00	Fertige Investitionsgüter	108	15 66
00 40 00	Konsumgüter	194	44 69
00 41 00	Nahrungs- und Genußmittel	28	11 13
00 42 00	Bekleidung	76	15 06
00 43 00	Verbrauchsgüter	40	12 09
00 44 00	Langlebige Konsumgüter	50	6 41
00 00 00	Insgesamt	420	100 00

¹⁾ Die ersten beiden Stellen des Code bezeichnen den Industriezweig (Branchengliederung) die mittleren Stellen kennzeichnen Gruppen und Untergruppen die letzten beiden Stellen die Waren. — ²⁾ Die Gewichte der Untergruppen sind aus der Branchengewichtung (vgl. Übersicht 1) abgeleitet. Jedes Branchengewicht wurde im gleichen Verhältnis wie die Waren auf die Untergruppen aufgeteilt. Die Summe der Gewichte ist daher in beiden Gliederungen die gleiche.

Baustoffe und fertige Investitionsgüter, die Konsumgüter in Nahrungs- und Genußmittel, Bekleidung, Verbrauchsgüter (z. B. Waschmittel, Kosmetika, Papier usw.) sowie langlebige Konsumgüter gegliedert.

Die 420 Einzelreihen wurden auf die neun Untergruppen aufgeteilt. Falls eine Ware ihrer Verwendung nach zwei oder mehr Untergruppen angehört, wurde sie dort eingereiht, wo sie überwiegend verwendet wird. Die Übersicht 3 zeigt, welche Teile der einzelnen Branchen die Untergruppen enthalten. Von 13 Branchen wurden alle Waren einer einzigen Untergruppe zugeteilt. Die Einzelreihen der übrigen Zweige wurden auf zwei bis vier Untergruppen aufgeteilt. Die einzelnen Untergruppen enthalten Waren (Einzelreihen) aus zwei bis fünf Industriezweigen. Die Zuordnung der Einzelreihen in die Untergruppen ist aus den Warenlisten im statistischen Anhang ersichtlich (S. 23 ff.).

Berechnungsmethode

Alle Teilindizes und der Gesamtindex werden mit der basisgewogenen Formel (nach Laspeyres) berechnet. Im ersten Arbeitsgang werden die Einzelreihen zu 23 Branchenindizes zusammengefaßt. Die Gewichtung der Mengenreihen erfolgt branchenweise mit relativen Nettoproduktionswerten. Bezeichnet man die Produktionsmengen der Einzelreihen mit m , die Nettoproduktionswerte mit w , so

ergeben sich die Branchenindizes aus
$$\frac{\sum \frac{m_1}{m_0} w_0}{\sum w_0}$$

Übersicht 3

Die Verflechtung zwischen Untergruppen und Industriezweigen

Code Nummer ¹⁾	Untergruppe/Industriezweig	Zahl der Reihen	Anteil in % ²⁾	Gewicht
00 11 00	Bergbauprodukte und Magnesit	15	—	5 19
01 11 01—11	Bergbau	11	100 0	3 79
02 11 01—04	Magnesitindustrie	4	100 0	1 40
00 12 00	Grundstoffe	26	—	9 41
03 12 01—08	Erdölindustrie	8	100 0	4 08
08 12 01—10	Chemische Industrie	10	52 0	4 42
11 12 01—08	Holzverarbeitende Industrie	8	42 5	0 91
23 20 01	Elektrizität	1	—	6 17
00 31 00	Vorprodukte	45	—	11 25
04 31 01—13	Eisenerzeugende Industrie	13	100 0	7 42
05 31 01—11	Metallerzeugende Industrie	11	100 0	1 88
06 31 01—04	Steine und Erden	4	7 7	0 35
18 31 01—05	Gießereindustrie	5	100 0	2 21
21 31 01—12	Eisen- und Metallwarenindustrie	12	34 1	2 39
00 32 00	Baustoffe	31	—	4 63
06 32 10—30	Steine und Erden	21	91 0	4 14
07 32 01	Glasindustrie	1	8 3	0 08
11 32 10—14	Holzverarbeitende Industrie	5	11 2	0 24
21 32 20—23	Eisen- und Metallwarenindustrie	4	2 4	0 17
00 33 00	Fertige Investitionsgüter	108	—	15 66
19 33 01—49	Maschinenindustrie	49	100 0	7 07
20 33 01—10	Fahrzeugindustrie	10	60 6	2 96
21 33 30—54	Eisen- und Metallwarenindustrie	25	37 5	2 63
22 33 01—24	Elektroindustrie	24	69 6	3 00
00 41 00	Nahrungs- und Genußmittel	28	—	11 13
12 41 01—25	Nahrungsmittelindustrie	25	100 0	9 04
13 41 01—03	Tabakindustrie	3	100 0	2 09
00 42 00	Bekleidung	76	—	15 06
14 42 01—02	Ledererzeugende Industrie	2	100 0	0 53
15 42 01—08	Lederverarbeitende Industrie	8	100 0	1 62
16 42 01—36	Textilindustrie	36	96 8	10 57
17 42 01—30	Bekleidungsindustrie	30	100 0	2 34
00 43 00	Verbrauchsgüter	40	—	12 09
06 43 40—42	Steine und Erden	3	1 3	0 06
07 43 10—16	Glasindustrie	7	91 7	0 83
08 43 20—30	Chemische Industrie	11	48 0	4 08
09 43 01—07	Papiererzeugende Industrie	7	100 0	5 97
10 43 01—12	Papierverarbeitende Industrie	12	100 0	1 15
00 44 00	Langlebige Konsumgüter	50	—	6 41
11 44 20—28	Holzverarbeitende Industrie	9	46 3	0 99
16 44 40—43	Textilindustrie	4	3 2	0 35
20 44 11—19	Fahrzeugindustrie	9	39 4	1 93
21 44 60—72	Eisen- und Metallwarenindustrie	12	26 0	1 83
22 44 30—46	Elektroindustrie	16	30 4	1 31
00 00	Insgesamt	420	—	100 0

¹⁾ Siehe Fußnote 1 in Übersicht 2. — ²⁾ Anteil der in die betreffende Untergruppe eingeordneten Waren am Nettoproduktionswert des Industriezweiges.

Die 23 Teilreihen werden im nächsten Arbeitsgang mit Repräsentativgewichten, die dem Anteil der betreffenden Sparte am gesamten Nettoproduktionswert der Industrie entsprechen, zum Gesamtindex der Industrieerzeugung zusammengefaßt. Wenn die einzelnen Indexreihen = I und die Nettowerte der Industriezweige = w sind, er-

gibt sich die Indexformel
$$\frac{\sum I w_0}{\sum w_0}$$

Die Indexzahlen der zweiten Gliederung (Untergruppen- und Gruppenindizes) werden aus der

Berechnung der Branchenindizes abgeleitet. Soweit die Waren einzelner Industriezweige verschiedenen Untergruppen zugeordnet sind, werden schon bei der Berechnung der Branchenreihen Zwischensummen für die nach dem Untergruppenschema zusammengehörigen Waren ermittelt (z. B. fertige Investitionsgüter und dauerhafte Konsumgüter in der Fahrzeugindustrie). Jede dieser Teilreihen wird nun mit einem Gewicht in die Berechnung der Untergruppenindizes eingesetzt, das dem Anteil am jeweiligen Branchengewicht entspricht (vgl. Übersicht 3). Die Summe der Branchengewichte und die Summe der Untergruppengewichte ist daher identisch.

Die neun Untergruppen werden im nächsten Arbeitsgang zu drei Gruppenindizes vereinigt (die Elektrizitätswirtschaft als vierte Gruppe ist in beiden Gliederungssystemen enthalten) und die Summe der Gruppenindizes (plus Elektrizitätswirtschaft) ergibt wieder den Gesamtindex der Industrieproduktion, der zufolge der gleichen Gewichtung identisch mit dem aus den Branchenindizes ermittelten Gesamtindex sein muß (vgl. Übersicht 2).

Gewichte und Basisjahr

Die Ermittlung der Gewichte und die Wahl des Basisjahres wurden weitgehend durch die statistischen Grundlagen bestimmt. Die Wertschöpfung in Industrie, Handel und Dienstleistungen wurde in Österreich erstmalig 1953/54 statistisch erhoben¹⁾. Die monatliche amtliche Produktionsstatistik des Statistischen Zentralamtes begann im Laufe des Jahres 1953 und lieferte infolge unvermeidlicher Anlaufschwierigkeiten erst ab 1955 einwandfreie Ergebnisse. Da in diesem Jahr, nach Abschluß des Staatsvertrages, die von den Russen verwalteten Betriebe (USIA- und SMV-Konzern) in die österreichische Wirtschaft eingegliedert wurden²⁾, bot sich 1956 als erstes, statistisch einwandfreies Basisjahr an. Auch unter konjunkturellen Gesichtspunk-

ten schien 1956 verhältnismäßig gut geeignet, da die Konjunktur ziemlich ausgeglichen war.

Als Basisjahr hat 1956 allerdings den Nachteil, daß es drei Jahre nach dem Zensusjahr liegt. Dieser Mangel fiel aber deshalb nicht sehr ins Gewicht, weil die Zensusdaten nur zum Teil und neben anderen Unterlagen zur Ermittlung der Indexgewichte herangezogen wurden. Einer durchgängigen Verwendung des Zensus stand entgegen, daß seine Systematik³⁾ nicht zwischen Sachgüterproduktion und Dienstleistungen trennt und sich auch weder mit dem organisatorischen Aufbau der österreichischen Industrie noch mit internationalen Gliederungen (z. B. ISIC-Code) deckt.

Im einzelnen wurden die Indexgewichte für die beiden Berechnungsstufen (Branchenindizes und Gesamtindex) wie folgt erarbeitet:

Die *Gewichte der Einzelreihen* (zur Berechnung der Branchenindizes) sind relative Nettoproduktionswerte. Soweit als möglich wurden aus dem österreichischen Produktionszensus von 1954 Nettowertquoten (Anteile des Nettoproduktionswerts am Bruttoproduktionswert) ermittelt. Reichte die Gliederung des Zensus nicht aus, so wurde an Hand von zusätzlichen Unterlagen (Zensusergebnisse anderer Länder, Kostenstrukturrechnungen u. a.) die weitere Untergliederung geschätzt. Mit den auf diese Weise gewonnenen Nettowertquoten wurden die Bruttoproduktionswerte der Einzelreihen gemäß laufender Produktionsstatistik für 1956 auf Nettowerte umgerechnet. Der Anteil der einzelnen Reihen am gesamten Nettoproduktionswert der betreffenden Branche ergab schließlich ihr Gewicht in der Indexrechnung. Die Summe der Gewichte in jeder Branche ist gleich 100. Die Gewichte aller Einzelreihen sind in den Warenlisten im statistischen Anhang (vgl. S. 23 ff) ausgewiesen⁴⁾.

Auch die *Branchengewichte* (Gewichtung der Branchenindizes zum Gesamtindex) konnten nicht vollständig aus dem Produktionszensus entnommen werden, weil dessen Gliederung teilweise stark von der im Index gewählten abweicht. Ähnlich wie bei den Gewichten der Einzelreihen wurden daher auch für die Branchen Nettowertquoten teils aus dem Zensus, teils aus anderen Unterlagen ermittelt und

¹⁾ Ergebnisse der Nichtlandwirtschaftlichen Betriebszählung vom 1. September 1954, Österreichisches Statistisches Zentralamt, Wien 1958. Die Bestandsdaten dieser Zählung stammen vom September 1954, die Erfolgsdaten aus dem Jahre 1953 (bzw. dem nächstliegenden Wirtschaftsjahr).

²⁾ Die von den Russen auf Grund der Potsdamer Beschlüsse beanspruchten Betriebe und Unternehmungen repräsentierten etwa ein Zehntel des österreichischen Industrie-potentials. Da die Besatzungsmacht für ihre Betriebe einen quasi exterritorialen Status beanspruchte, meldete sie österreichischen Stellen keine wirtschaftlichen Daten. Die Produktion der russisch verwalteten Unternehmungen wurde erst nach dem Staatsvertrag laufend erhoben, für die zurückliegende Zeit wurden die Angaben rekonstruiert.

³⁾ „Systematisches Verzeichnis der Betriebe“ (Österreichische Betriebssystematik) von 1950.

⁴⁾ Die ausgewiesenen Gewichte sind relative Nettoproduktionswerte. Sie geben daher nur die Gewichtsrelation in der betreffenden Branche an. Die Gewichte von Waren verschiedener Branchen können nicht unmittelbar miteinander verglichen werden, sondern nur in Verbindung mit dem jeweiligen Branchengewicht.

diese auf die Bruttoproduktionswerte der laufenden Produktionsstatistik für 1956 angewendet. Die branchenweise errechneten Nettoproduktionswerte wurden zum gesamten Nettowert der Industrieproduktion summiert und die Anteile der einzelnen Branchen — ihr Gewicht — berechnet. Auch die Summe der Branchengewichte ist gleich 100¹⁾ (vgl. Übersicht 1).

Die Gewichte der *zweiten Gliederung* (Untergruppen- und Gruppenindizes) leiten sich aus dem Gewichtungsschema der ersten ab. Die Untergruppen setzen sich aus Branchen oder Teilen von Branchen zusammen. Dementsprechend wurden ihre Indizes mit Gewichten versehen, die der Summe der dazugehörenden Branchengewichte (in geteilten Branchen Anteile von Branchengewichten) entsprechen²⁾.

Die auf diese Weise ermittelte Gewichtssumme für eine Untergruppe ist *nicht* gleich 100, wohl aber die Summe der Gewichte aller Untergruppen (vgl. Übersicht 2 und 3).

Berechnungs- und Bereinigungsverfahren

Der neue Produktionsindex wird (in der gesamten Gliederung) monatlich berechnet. Die Unterlagen stellt das Statistische Zentralamt aus der amtlichen Produktionsstatistik zur Verfügung, die Berechnung der Indizes besorgt das Institut. Die etwa fünf bis sechs Wochen nach Ende des Berichtsmonats vorliegenden Produktionsdaten werden vom Statistischen Zentralamt als „vorläufig“ bezeichnet. Daher sind auch alle monatlichen Produktionsindizes „vorläufige“ Werte.

Die amtliche Produktionsstatistik kann mit der Aufarbeitung des statistischen Materials nicht unbegrenzt zuwarten, weil sonst die Ergebnisse veraltern. Man setzt daher einen Aufarbeitungsstichtag fest, bis zu dem erfahrungsgemäß der Großteil der Meldungen eingetroffen ist. Die später (nach dem Stichtag) einlangenden Meldungen werden nachträglich in den „endgültigen“ Daten berücksichtigt.

Seit zwei Jahren hat das Statistische Zentralamt den Aussagewert der „vorläufigen“ Zahlen

¹⁾ Die Summe der Nettoproduktionswerte der jeweils in einer Branche zusammengefaßten Waren im Verhältnis zum gesamten Nettoproduktionswert der betreffenden Branche ergibt die in Übersicht 1 ausgewiesene Repräsentation.

²⁾ Diese Aufteilung geht von der Annahme aus, daß die in den Branchenindizes nicht enthaltenen Waren im gleichen Verhältnis auf die Untergruppen aufzuteilen sind wie die erfaßten Reihen. Da die Repräsentation in allen Branchen sehr hoch ist (vgl. Übersicht 1), sind die möglichen Fehlerquellen dieser Annahme unbedeutend.

stark verbessert, indem es die fehlenden Meldungen durch Schätzungen ersetzt, statt wie bisher zu vernachlässigen. Bei der späteren Ermittlung der endgültigen Daten werden die geschätzten Zahlen gegen die gemeldeten Zahlen ausgetauscht. Die Differenz zwischen vorläufigen und endgültigen Produktionsdaten ist seither gering.

Aus arbeitsökonomischen Gründen korrigiert das Institut die monatlichen „vorläufigen“ Indizes der Industrieproduktion nicht. Die nachträglichen Änderungen werden nur einmal jährlich berücksichtigt, wenn die Jahresdurchschnitte der Indizes berechnet werden. Es ist dabei möglich, daß künftig der Durchschnitt der Monatsdaten und der ausgewiesene Jahresdurchschnitt etwas voneinander abweichen³⁾.

Alle Indizes, das sind 23 Branchenindizes, 9 Untergruppen-, 4 Gruppenindizes und der Gesamtindex der Industrieproduktion, werden zunächst als unbereinigte Indizes berechnet. Sie spiegeln die reale Produktion des Berichtsmonats, ohne Rücksicht auf Monatslänge, Arbeitszeit, Saison u. a. m.

Um den Aussagewert der Reihen zu verbessern, wurden anschließend mit Hilfe besonderer Verfahren jene Schwankungen der Monatsdaten ausgeschaltet, die sich aus Unterschieden in der Zahl der Arbeitstage pro Monat ergeben. Der bisherige Produktionsindex des Institutes wurde ebenfalls nach Arbeitstagen korrigiert. Die (nicht veröffentlichten) Ergebnisse befriedigten aber nicht ganz, weil das gewählte Verfahren zu grob⁴⁾ war. Inzwischen hat das Institut eine repräsentative Sonderbefragung in der Industrie durchgeführt, um Aufschlüsse über die Arbeitsgewohnheiten zu bekommen⁵⁾. Die Ergebnisse bestätigten, daß der Arbeitsrhythmus (5-Tage-Woche, 6-Tage-Woche, kontinuierliche Arbeit usw.) nicht nur zwischen den einzelnen Industriezweigen stark schwankt, sondern auch innerhalb der Branchen nicht einheitlich ist.

³⁾ In den Jahren 1954 bis 1960 stimmen Monatsdaten und Jahresdurchschnitte exakt überein, weil bei der Neuberechnung der Reihen grundsätzlich von den schon vorhandenen „endgültigen“ Daten ausgegangen werden konnte.

⁴⁾ Die Indizes der einzelnen Industriezweige wurden auf Monate mit gleicher Zahl von Arbeitstagen abgestellt. Die Zahl der Arbeitstage wurde kalendermäßig ermittelt, wobei Sonn- und gesetzliche Feiertage als arbeitsfreie Tage berücksichtigt wurden. In einzelnen Industriezweigen, wo die Fünftagewoche vorherrscht, wurden auch die Samstage ausgeschaltet.

⁵⁾ „Die Einteilung der Arbeitszeit in der österreichischen Industrie“, Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, Jg. 1961, Heft 5, S. 216.

Das *neu* entwickelte Bereinigungsverfahren geht wohl, so wie das bisherige, von der Zahl der Kalenderarbeitstage aus, ermittelt diese aber getrennt für Betriebe mit 5-, 5^{1/2}-, 6-Tage-Woche und für kontinuierlich arbeitende Betriebe. Für jeden Industriezweig wird in dem durch die Sondererhebung ermittelten Verhältnis ein gewogenes Mittel der Kalenderarbeitstage errechnet und damit werden die betreffenden Monatsindizes bereinigt.

Übersicht 4

Die Arbeitswoche in der Industrie 1961

Zweig	% der Beschäftigten arbeiten in Betrieben mit einer Arbeitswoche von			
	5	5 1/2	6	K ¹⁾
Industrie insgesamt	57	19	18	6
Grundindustrie	40	10	25	25
Investitionsgüterindustrie	69	13	17	1
Konsumgüterindustrie	55	26	16	3

Sondererhebung des Konjunkturtestes des Institutes; Nähere Angaben siehe: Monatsberichte, Jg 1961, Nr 5 S. 216ff — ¹⁾ Kontinuierlicher Betrieb

Die arbeitstägig bereinigten Reihen, die allein veröffentlicht werden, zeigen daher die Entwicklung der Produktion, unbeeinflusst von Zufallsschwankungen, die sich auf Grund der geltenden Arbeitsorganisation aus dem Kalender ergeben. Sie beinhalten aber nach wie vor alle Saisonelemente und konjunkturellen Bewegungen (Produktionsveränderungen, Änderungen der Arbeitszeit u. ä).

Da die Arbeitseinteilung in der Industrie langfristig zur kürzeren Arbeitswoche tendiert, müssen die Grundlagen der Arbeitszeitbereinigung (das Gewicht von 5-Tage- und 6-Tage-Woche, usw.) von Zeit zu Zeit überprüft und den veränderten Bedingungen angepaßt werden. Nach den bisherigen Erfahrungen dürfte es genügen, im Abstand von zwei Jahren Repräsentativerhebungen durchzuführen, um neue Gewichte zu gewinnen¹⁾.

Die Umstellung auf die Produktion je Arbeitstag lieferte im großen und ganzen sehr gute Ergebnisse. Die bereinigten Reihen verlaufen durchwegs glatter als die unbereinigten und zeigen in den einzelnen Jahren einen einheitlichen Saisonverlauf. In einzelnen Sparten weisen sie aber noch immer kurzfristige Zufallsschwankungen auf. Sie erklären sich großteils daraus, daß in allen Zweigen, welche Güter mit längerer Produktionsdauer herstellen (Großmaschinenbau, Stahlbau, Schiffsbau usw.), die

¹⁾ Für die Bereinigung der Indizes zwischen 1954 und 1961 verfügte das Institut nur über zwei Erhebungen, eine der Wiener Arbeiterkammer (1956) und eine eigene (1961). Zwischen diesen beiden Erhebungen stieg der Anteil der im 5-Tage-Rhythmus eingesetzten Beschäftigten merklich, die Verschiebung hatte aber nur geringen Einfluß auf die Arbeitszeitbereinigung.

Unternehmungen jeweils die in einem Monat fertiggestellten Erzeugnisse melden, nicht aber den Produktionsfortschritt. Auch bei gleichbleibender Intensität der Produktion des betreffenden Unternehmens schwanken daher seine monatlichen „Produktionsmeldungen“ oft ziemlich stark. Da zumeist nur wenige Unternehmungen an der Erzeugung solcher Waren beteiligt sind, gleichen sich kurzfristige Zufallsschwankungen dieser Art in der Summe der Produktionsmeldungen häufig nicht aus.

Der neue Gesamtindex der Industrieproduktion und voraussichtlich auch die wichtigsten Teilindizes werden auch von Saisonschwankungen bereinigt werden. Die Vorarbeiten wurden schon aufgenommen, sind aber noch nicht abgeschlossen.

Hauptergebnisse des neuen Index

Der Gesamtindex

Der neue Produktionsindex mit seinen Untergliederungen wurde *rückwirkend* ab Jänner 1954 berechnet. In den Jahren 1954 bis 1960 stieg er insgesamt um 55,4%, oder durchschnittlich 7,63% pro Jahr. Der alte Index ergab für den gleichen Zeitraum Steigerungssätze von insgesamt 48,4% oder 6,83% pro Jahr. Der neue Index steigt also, wie sein Waren- und Gewichtungsschema sowie die Aufnahme neuer Waren erwarten ließ, etwas stärker als der alte. Die Unterschiede (4,7% in sechs Jahren oder 0,8% jährlich) sind jedoch verhältnismäßig gering. Die zum Teil beträchtlichen positiven und negativen Abweichungen in den Branchenindizes gleichen sich großteils aus.

Das Ausmaß der jährlichen Abweichungen des neuen Gesamtindex vom alten schwankt im Konjunkturverlauf. Im Durchschnitt der Jahre 1954 bis 1960 stieg der neue Index jährlich um 0,8% stärker als der alte, in den Jahren des stürmischen Konjunkturaufschwungs 1955 und 1959 waren die Unterschiede mit je 1,6% besonders groß, in den Jahren ruhiger Konjunktur 1956 und 1957 mit 0,2% und 0,3% aber sehr klein. Im Rezessionsjahr 1958

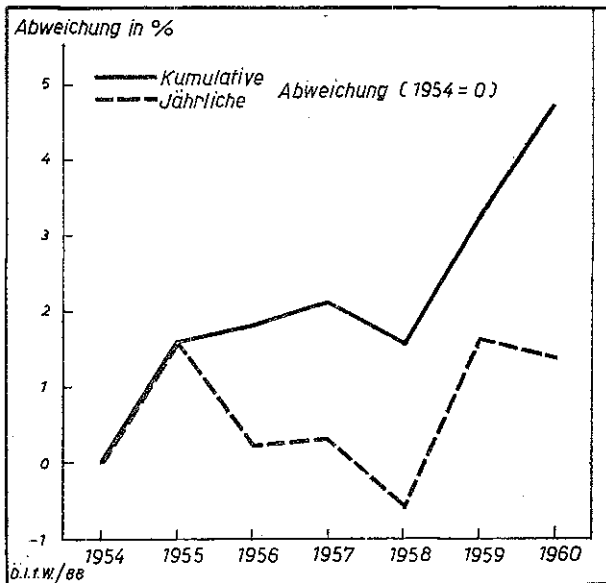
Übersicht 5

Neuer und bisheriger Produktionsindex

Zeit	Neuer Index 1956=100	Bisheriger Index
1954	81,1	82,6
1955	95,2	95,9
1956	100,0	100,0
1957	105,7	105,4
1958	108,0	108,3
1959	114,0	112,5
1960	126,0	122,6
Wachstumsrate in %		
Ø 1954/1960	7,63	6,83
Ø 1956/1960	5,95	5,22

Abbildung 1

Jährliche und kumulative Abweichung des neuen Produktionsindex vom bisherigen Index
(Normaler Maßstab; Abweichung in %)



Der neue Index ist seit 1954 fast ständig kräftiger gestiegen als der alte. In den Aufschwungperioden der Konjunktur (1955 und 1959/60) unterschätzte der bisherige Index das Wachstum am stärksten, im Jahr der schwächsten Expansion (1958) hat er es etwas überschätzt.

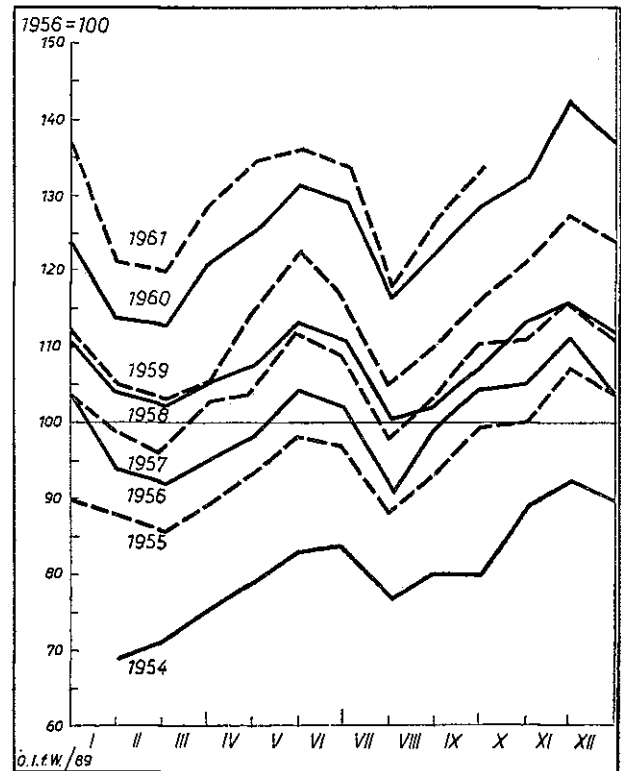
nahm der neue Index sogar etwas schwächer zu (um 0,6%) als der alte. Der neue Produktionsindex ist daher trotz der umfangreicheren Warenliste konjunkturereagibler als der alte.

Die arbeitstäglich bereinigten Monatsdaten lassen durchwegs einen einheitlichen und klaren Saisonverlauf erkennen. Jedes Jahr weist zwei typische Saisonhöhepunkte auf, und zwar je einen im 1. und im 2. Halbjahr. Die gesamte Industrieproduktion sinkt zu Jahresbeginn, erreicht im Februar den ersten Tiefpunkt, steigt dann rasch und erreicht im Mai den Höchststand der Frühjahrsaison. Im Juni geht sie leicht und im Juli wegen der Urlaube stark zurück (zweites Saisontief). Ab August nimmt die Produktion wieder zu und erreicht im November den Jahreshöchststand. Von Dezember bis Februar fällt sie.

Die Saisonschwankungen sind nicht nur einheitlich, sondern auch ziemlich kräftig. Die extremen Saisonwerte (Höhepunkte und Tiefpunkte) weichen bis zu 13% vom Jahresmittel ab. Deshalb schlägt die Saison auch in Jahren mit konjunkturellen Änderungen durch. Die Monatsdaten in Abbildung 2 geben zwar die Konjunkturdämpfung von 1958/59 gut wieder, die normale Saisonbewegung ist aber noch deutlich erkennbar. Der alte Produktionsindex je Arbeitstag hatte einen ähnlichen, aber weniger einheitlichen Saisonrhythmus.

Abbildung 2

Der Gesamtindex nach Arbeitstagen
(Normaler Maßstab; 1956 = 100)



Die nach Arbeitstagen bereinigten Monatsdaten der gesamten Industrieproduktion zeigen einen einheitlichen und stark ausgeprägten Saisonverlauf. Höhe- und Tiefpunkte der Frühjahrs- und Herbstsaison fallen von 1955 bis 1961 durchwegs in die gleichen Monate. Auf Konjunkturänderungen reagiert der neue Index rascher und stärker als der bisherige.

Da der neue Index erst ab 1954 berechnet wurde, ist ein exakter Vergleich mit der Vorkriegszeit nicht mehr möglich. Um grobe Vorstellungen über die langfristige Entwicklung seit 1937 zu gewinnen, wurde der neue Index mit dem alten im Jahre 1954 verkettet. Der verkettete Index erreichte 1960 300,9%, der alte Index 287,5%. Beim Vergleich mit der Vorkriegszeit ist jedoch stets zu berücksichtigen, daß der verkettete Index die Entwicklung bis 1954 aus dem alten Index übernimmt und erst seither die Entwicklung des neuen widerspiegelt. Die in den Tabellen aus Vergleichsgründen wiedergegebenen Indexzahlen für 1937 auf Basis 1956 = 100 stammen durchwegs aus dem verketteten Index.

Übersicht 6

Vergleich mit der Vorkriegszeit

Zeit	Index 1937=100		Index 1956=100	
	Neuer ¹⁾	Bisheriger	Neuer ¹⁾	Bisheriger
1937	100,0	100,0	41,87	42,64
1950	145,4	145,4	60,9	62,0
1954	193,7	193,7	81,1	82,6
1956	238,8	234,5	100,0	100,0
1960	300,9	287,5	126,0	122,6

¹⁾ 1937 bis 1954 alter Index

Die Branchenindizes

Insgesamt wurden 23 neue Branchenindizes berechnet, 8 mehr als bisher. Sie umfassen alle Branchen der österreichischen Industrie mit Ausnahme der Sägewerke. Konjunktur und längerfristiges Wachstum sind in den einzelnen Zweigen sehr verschieden. Auf Basis 1956 = 100 erreicht der Gesamtindex 1960 126,0, die Branchenindizes schwanken zwischen 90,8 (Erdölindustrie) und 154,8 (Elektroindustrie).

Im allgemeinen stieg die Industrieproduktion in jenen Zweigen am raschesten, die auch in anderen Ländern langfristig von der Entwicklung der Nachfrage begünstigt werden. Einzelne heimische Industriezweige nahmen jedoch eine Sonderentwicklung. Die Erdölindustrie z. B., die international zu den Zweigen mit dem höchsten Wachstumstempo zählt, hat in Österreich in den letzten vier Jahren ihre Produktion eingeschränkt, weil die heimische Erdölförderung nachläßt. Auch die Bergbauproduktion nahm in den letzten vier Jahren ab, weil der strukturell schwache Kohlenbergbau in Österreich an der Produktion einen großen Anteil hat. Andererseits stieg die Produktion der eisen-erzeugenden und der metall-erzeugenden Industrie in Österreich überdurchschnittlich rasch. Die heimischen Erzeugerbetriebe weiteten ihre Kapazitäten viel stärker aus als im internationalen Durchschnitt.

Übersicht 7

Die neuen Branchenindizes

	1954	1955	1956	1957	1958	1959 ¹⁾	1960 ¹⁾
	1956=100						
Bergbau	92,3	96,7	100,0	103,4	98,9	95,4	95,6
Magnesiumindustrie	75,1	87,6	100,0	109,4	107,6	93,7	126,3
Erdölindustrie	97,1	104,5	100,0	96,7	87,7	86,4	90,8
Eisenschaffende Industrie	73,0	90,7	100,0	116,0	114,8	121,6	147,4
Metallerzeugende Industrie	86,2	93,7	100,0	99,5	106,9	118,9	135,2
Steine und Erden	83,7	96,8	100,0	107,1	106,9	116,9	133,0
Glasindustrie	100,5	104,9	100,0	108,5	83,9	103,5	103,8
Chemische Industrie	77,6	96,4	100,0	110,0	117,3	131,6	149,3
Papier-erzeugende Industrie	91,8	100,0	100,0	105,5	102,9	106,2	116,6
Papier-erzeugende Industrie	83,4	91,9	100,0	110,7	115,3	131,7	148,7
Holz-erzeugende Industrie	74,8	90,2	100,0	105,9	116,6	130,7	144,6
Nahrungsmittelindustrie	81,3	89,0	100,0	105,5	110,3	113,6	120,5
Tabakwarenindustrie	82,7	91,4	100,0	103,4	111,9	113,7	109,3
Leder-erzeugende Industrie	88,7	103,1	100,0	100,8	94,1	100,6	93,2
Leder-erzeugende Industrie	81,2	91,7	100,0	109,0	109,9	124,5	128,5
Textilindustrie	87,8	94,8	100,0	106,1	100,4	105,8	115,2
Bekleidungsindustrie	76,1	92,2	100,0	108,2	106,9	113,6	130,9
Gießereiindustrie	87,3	101,3	100,0	101,7	99,2	98,8	112,7
Maschinen-, Stahl- und Eisenbauind.	71,5	91,5	100,0	107,2	104,8	103,8	119,3
Fahrzeugindustrie	73,4	104,7	100,0	85,1	109,6	112,0	110,4
Eisen- und Metallwarenindustrie	74,7	98,5	100,0	105,7	106,5	112,1	125,1
Elektroindustrie	70,7	97,7	100,0	106,2	121,0	136,6	154,8
Stromerzeugung	83,0	90,5	100,0	107,3	118,6	131,4	141,7

¹⁾ Monatliche Daten im Statistischen Anhang, S. 19 ff

Unter den Industriezweigen mit überdurchschnittlichem Wachstum steht die Elektroindustrie

an der Spitze. Sie steigerte ihre Produktion von 1956 bis 1960 um 55%. Knapp dahinter folgen chemische Industrie, papierverarbeitende Industrie und eisenschaffende Industrie mit Produktionssteigerungen zwischen 47% und 49%. Die mittlere jährliche Wachstumsrate dieser vier Industriezweige lag in den letzten vier Jahren durchwegs über 10% (10,4% bis 11,5%). Stärker als die gesamte Industrie (jährliches Wachstum 6%) expandierten seit 1956 noch die Holz-erzeugende Industrie (10%), die Stromerzeugung (9%), die Metallhütten (8%), die Industrie der Steine und Erden (7%) sowie die Bekleidungsindustrie (7%). Nennenswert unter dem Industriedurchschnitt blieb das Wachstum in der Textilindustrie mit 3,6% je Jahr, der papiererzeugenden Industrie mit 3,9% sowie der Gießerei-, Fahrzeug- und Tabakindustrie mit 3,0%, 2,5% und 2,2%. Die Glasindustrie wuchs sogar nur mit einer Rate von 0,9%, die Produktion von Erdölindustrie, Bergbau und Leder-erzeugender Industrie schrumpfte durchschnittlich um 2,4%, 1,1% und 1,8%.

Übersicht 8

Wachstumsraten von 1954 bis 1960¹⁾

	Produktion 1960		Wachstumsrate 1954/1960		1956/60 Neuer Index
	Neuer Index 1954=100	Alter Index	Neuer Index	Alter Index %	
Elektroindustrie	219,0	189,8	14,0	11,3	11,5
Eisen-erzeugende Industrie	201,9	191,5	12,4	11,4	10,2
Holz-erzeugende Industrie	193,3		11,6		9,7
Chemische Industrie	192,4	149,4	11,5	6,9	10,5
Papier-erzeugende Industrie	178,3		10,1		10,4
Bekleidungsindustrie	172,0		9,5		7,0
Stromerzeugung	170,7	170,7	9,3	9,3	9,1
Magnesiumindustrie	168,2	173,9	9,1	9,7	5,4
Eisen- und Metallwarenindustrie	167,5		9,0		5,8
Maschinenindustrie	166,9	165,8	8,9	8,8	4,5
Steine und Erden	158,9	155,0	8,0	7,6	7,4
Leder-erzeugende Industrie	158,3		8,0		6,5
Metallhütten	156,8	149,3	7,8	6,9	7,8
Fahrzeugindustrie	150,4	108,2	7,0	1,3	2,5
Nahrungsmittelindustrie	148,2	144,9	6,8	6,4	4,8
Tabakindustrie	132,2	132,7	4,8	4,8	2,2
Textilindustrie	131,2	116,5	4,6	2,6	3,6
Gießereiindustrie	129,1	136,7	4,4	5,3	3,0
Papier-erzeugende Industrie	127,0	130,5	4,1	4,5	3,9
Leder-erzeugende Industrie	105,1		0,8		-1,8
Bergbau	103,6	106,1	0,6	1,0	-1,1
Glasindustrie	103,3		0,5		0,9
Erdölindustrie	93,5		-1,1		-2,4

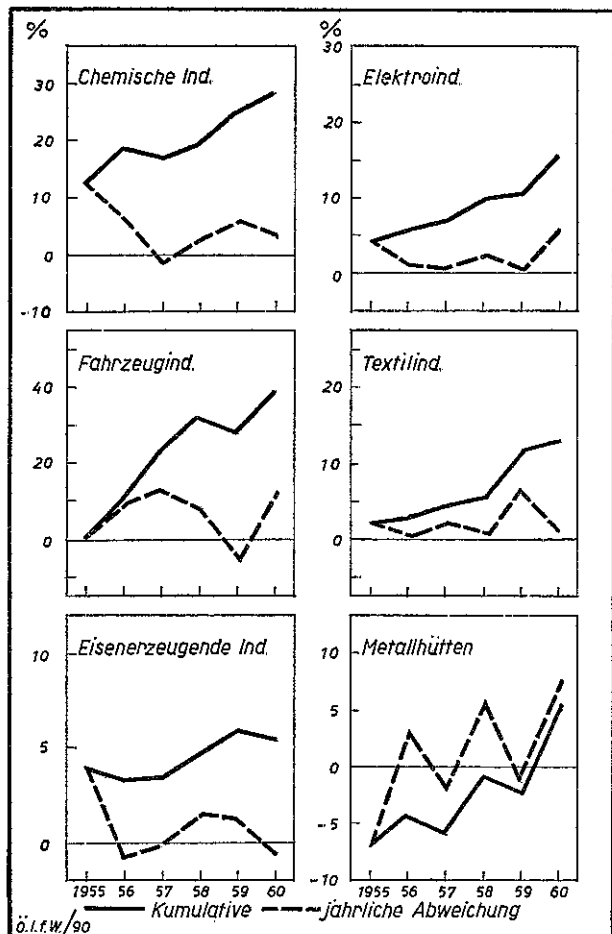
¹⁾ Geordnet nach der Höhe der Wachstumsraten im neuen Index

Die neuen Branchenreihen ergeben über die ganze neu berechnete Periode (1954/60) meist höhere Wachstumsraten als die alten Indizes. Eine Ausnahme bilden nur Magnesiumindustrie, Bergbau, Gießereien und Papierindustrie. Die negativen Abweichungen sind aber durchwegs geringer als die positiven. Weitaus am stärksten weichen die neuen Indizes der Fahrzeugindustrie, der chemischen In-

Abbildung 3

Abweichungen zwischen neuen und bisherigen Branchenindizes

(Normaler Maßstab; Abweichung in %)



Einige der neuen Branchenindizes weichen von den bisherigen Indizes viel stärker ab als der Gesamtindex. In der Textil-, Elektro-, der chemischen und der Fahrzeugindustrie beträgt die kumulative Abweichung des neuen vom alten Index zwischen 1954 und 1960 13% bis 39%. In fünf Industriezweigen haben dagegen die bisherigen Indizes das Wachstum überschätzt und zwar kumulativ um 0,4% bis 5,6%.

Industrie sowie der Elektro- und Textilindustrie von den bisherigen Reihen ab. Zwischen 1954 und 1960 beträgt die kumulative Abweichung in diesen vier Zweigen 13% bis 39%, in den übrigen zehn vergleichbaren Zweigen (für acht neue Branchenindizes gibt es keine Vergleichsreihen) +5,4% bis -5,6%.

Die in einzelnen Fällen besonders starken Abweichungen zwischen neuen und alten Reihen haben verschiedene Ursachen. In der Fahrzeugindustrie z. B. (39% Abweichung zwischen 1954 und 1960, 26% zwischen 1956 und 1960) sind sie eine Folge grundlegender Änderungen in der Produktionsstruktur. Als das alte Indexschema erstellt wurde, erzeugte Österreich weder Personenkraftwagen noch Motorfahräder (Mopeds). Heute stel-

len diese beiden Produkte etwa ein Viertel der gesamten Fahrzeugproduktion, nachdem die früher sehr bedeutende Motorradproduktion auf einen Bruchteil geschrumpft ist. Der alte Index registrierte zwar den strukturellen Rückgang der Produktion einzelner Sparten, vernachlässigte aber die Erzeugung neuer Produkte.

Für die chemische Industrie war das alte Warenschema ebenfalls zu wenig repräsentativ. Es fehlten einige wichtige Produkte (z. B. Kunststoffe), deren Produktion besonders stark zugenommen hat. Außerdem entfällt in der chemischen Industrie ein weit größerer Teil des Produktionswachstums auf neue Produkte als in den meisten anderen Industriezweigen. Das starre, seit 1948 unveränderte Warenschema mußte daher hier zu besonders stark verzerrten Ergebnissen führen.

Übersicht 9

Abweichungen der Branchenindizes¹⁾

	Abweichung in %	
	1954/1960	1956/1960
Fahrzeugindustrie	39,0	26,2
Chemische Industrie	28,8	8,6
Elektroindustrie	15,4	9,2
Textilindustrie	12,6	9,7
Eisenerzeugende Industrie	5,4	2,1
Metallhütten	5,0	9,7
Steine und Erden	2,5	1,9
Nahrungsmittelindustrie	2,3	1,2
Maschinenindustrie	0,7	-2,5
Tabakindustrie	-0,4	-0,5
Bergbau	-2,4	-3,1
Papierherzeugende Industrie	-2,7	0,9
Magnesiumindustrie	-3,3	-5,5
Gießereindustrie	-5,6	-2,3

¹⁾ Abweichung der neuen Indizes von den bisher berechneten; nach dem Ausmaß der Abweichung geordnet

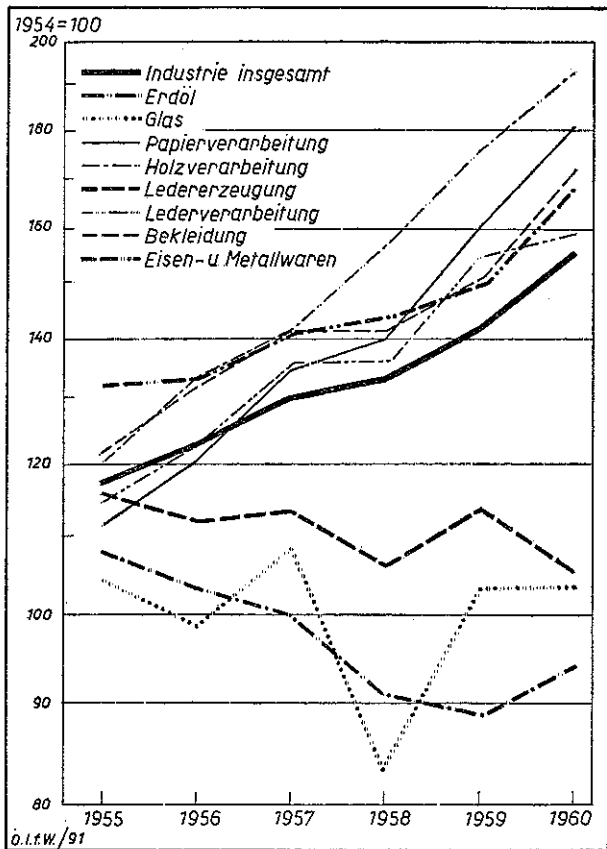
In der Elektroindustrie waren bisher Konsumgüter nicht genügend vertreten. Es fehlten vor allem die meisten dauerhaften Konsumgüter, deren Produktion seit 1954 überdurchschnittlich zugenommen hat, wie Kühlschränke, Waschmaschinen und Fernsehgeräte (auf Fernsehgeräte entfallen gegenwärtig bereits etwa 10% der Gesamtproduktion der Elektroindustrie)

Der neue Index der Textilproduktion (ohne Bekleidung) nimmt seit 1954 ebenfalls rascher zu als der alte. Das liegt teilweise daran, daß die Stickereiindustrie nicht vertreten war, die sich besonders günstig entwickelte. Außerdem erhielten einige besonders gut gehende Produkte (z. B. Strick- und Wirkwaren) im neuen Index höhere Gewichte.

Die Abweichungen der anderen neuen Branchenindizes von den alten Reihen sind durchwegs geringer und überwiegend — neben verbesserter Repräsentation und neuen Erzeugnissen — auf Veränderungen der relativen Nettowerte (Gewichte)

Abbildung 4

Die acht neuen Branchenindizes
(Logarithmischer Maßstab; 1954 = 100)



Die hier gezeigten acht Branchenindizes waren im bisherigen Indexschema nicht enthalten. Drei dieser Zweige weisen stark überdurchschnittliche Wachstumsraten aus (9,5% bis 11,6% je Jahr), zwei entwickelten sich annähernd im Industriedurchschnitt und in drei Zweigen (Ledererzeugung, Erdölindustrie, Glasindustrie) sinkt die Produktion

zurückzuführen. Wie beim Gesamtindex sind auch bei den Branchenindizes die jährlichen Abweichungen zwischen neuen und alten Reihen nicht konstant.

Für acht neue Branchenindizes gibt es keine Vergleichsreihen, weil die betreffenden Branchen im bisherigen Index nicht (oder in anderer Gruppierung, wie die Lederindustrie) enthalten waren. Dazu zählen drei expandierende Zweige (holzverarbeitende, papierverarbeitende und Bekleidungsindustrie) und drei stagnierende oder schrumpfende Zweige (Erdölindustrie, Glasindustrie, ledererzeugende Industrie). Die anderen beiden Zweige (Eisenwaren- und Metallwarenindustrie und lederverarbeitende Industrie) entwickelten sich annähernd im Industriedurchschnitt.

17 neue Branchenindizes wurden — ähnlich wie der Gesamtindex — mit den alten Reihen im Jahre 1954 gekoppelt und ermöglichen auf diese

Weise Vergleiche mit 1937. Grundsätzlich gilt für die Umrechnung, daß die Entwicklung von 1937 bis 1954 durch die alten Reihen, von 1954 bis 1960 durch die neuen Reihen repräsentiert wird. Der alte Branchenindex der Leder- und Schuhindustrie wurde in zwei Teilindizes gespalten, damit die beiden neuen Branchenreihen (lederherzeugende Industrie und lederverarbeitende Industrie) vergleichbar werden. Für sechs von den insgesamt 23 neuen Branchenindizes konnten mangels entsprechender Unterlagen keine Vergleichsdaten für die Zeit vor 1954 ermittelt werden.

Übersicht 10

Vergleich der neuen Branchenindizes mit 1937

Branche	1937=100 Ø 1960		1956=100 Ø 1937	
	Neuer Index	Alter Index	Neuer Index	Alter Index
Bergbau	201,2	206,0	47,5	47,9
Magnetitindustrie	406,7	420,4	31,1	31,8
Erdölindustrie				
Eisenerzeugende Industrie	532,0	504,6	27,7	28,6
Metallerzeugende Industrie	924,5	880,1	14,6	14,0
Steine und Erden	398,5	388,8	33,4	33,6
Glasindustrie				
Chemische Industrie	461,8	358,5	32,3	38,4
Papierherzeugende Industrie	185,5	190,7	62,9	60,6
Papierverarbeitende Industrie				
Holzverarbeitende Industrie				
Nahrungsmittelindustrie	201,8	197,3	59,7	60,4
Tabakindustrie	164,2	164,8	66,6	66,6
Lederherzeugende Industrie	95,6	73,2	97,5	109,6
Lederverarbeitende Industrie	173,9	171,4	73,9	73,3
Textilindustrie	146,6	130,1	78,6	80,6
Bekleidungsindustrie				
Gießereindustrie	303,4	321,2	37,1	35,9
Maschinenindustrie	389,9	387,4	30,6	31,6
Fahrzeugindustrie	492,0	354,0	22,4	24,7
Eisen- und Metallwarenindustrie				
Elektroindustrie	459,9	398,6	33,7	35,6
Stromerzeugung	719,1	719,1	19,7	19,7

Die Gruppenindizes

Die Gruppen- und Untergruppenindizes des zweiten Gliederungsschemas fassen die produzierten Güter nach ihrem Verwendungszweck zusammen. Sie ermöglichen es, die Entwicklung der Indu-

Übersicht 11

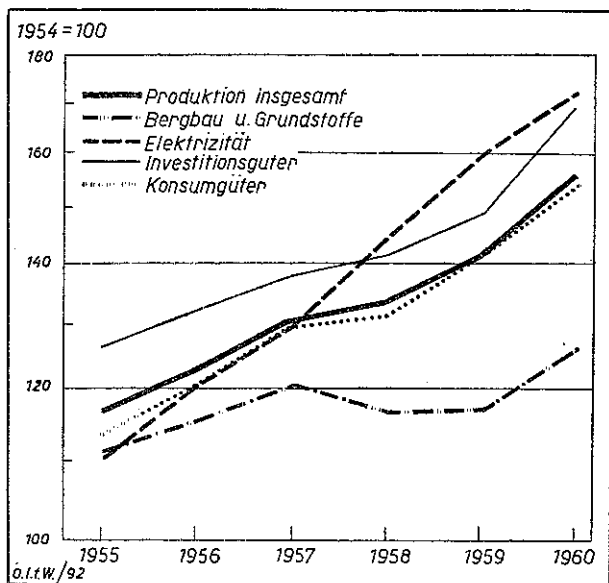
Die neuen Indizes der Gruppen und Untergruppen

Gruppe/Untergruppe	1954	1955	1956	1957	1958	1959 ¹⁾	1960 ¹⁾
Industrie insgesamt	81,1	95,2	100,0	105,7	108,0	114,0	126,0
Bergbau und Grundstoffe	87,0	97,1	100,0	103,7	102,0	102,0	110,2
Bergbau u. Magnetit	87,6	94,2	100,0	105,0	101,2	95,0	103,9
Grundstoffe	86,6	98,7	100,0	103,0	102,4	105,9	113,7
Elektrizität	83,0	90,5	100,0	107,5	113,6	131,4	141,7
Investitionsgüter	75,5	96,3	100,0	104,9	107,2	112,8	129,0
Vorprodukte	76,5	94,3	100,0	109,3	109,2	115,2	137,5
Baustoffe	82,0	95,7	100,0	108,1	109,7	123,7	138,5
Fertige Investitionsg.	72,8	98,2	100,0	100,0	104,6	107,4	118,4
Konsumgüter	83,3	94,4	100,0	106,6	109,0	116,5	126,6
Nahrungs- u. Genussm.	81,6	89,5	100,0	105,1	110,6	113,6	118,4
Bekleidung	85,3	94,5	100,0	106,6	102,1	108,6	118,0
Verbrauchsgüter	86,6	99,0	100,0	108,0	107,6	120,6	135,5
Langf. Konsumgüter	75,1	93,7	100,0	107,0	123,7	132,3	144,1

¹⁾ Monatliche Daten im statistischen Anhang

Abbildung 5

Gesamtindex und Gruppenindizes
(Logarithmischer Maßstab; 1954 = 100)



Die Gruppenindizes zeigen, daß die Periode der starken Strukturverschiebung zugunsten der Grundstoff- und Investitionsgüterindustrien schon 1955/56 zu Ende gegangen ist. Seither wachsen Investitionsgüter- und Konsumgüterproduktion annähernd gleich rasch, Bergbau und Grundindustrien jedoch weit langsamer.

strieproduktion mit der der Endnachfrage (nach Konsum- und Investitionsgütern) zu vergleichen. Die neue Gruppen- und Untergruppengliederung geht viel weiter als im alten Index, der nur zwei Teilreihen (dauerhafte und nichtdauerhafte Güter) aufwies. Die neuen Teilindizes sind erst ab 1954 verfügbar.

Die vier Gruppenindizes für Bergbauprodukte und Grundstoffe, Elektrizität (identisch mit dem Branchenindex der Stromerzeugung), Investitionsgüter und Konsumgüter entwickelten sich von 1954 bis 1960 sehr unterschiedlich. Die gesamte Industrieproduktion stieg in diesem Zeitraum um 55% (durchschnittlich um 7,6% je Jahr), die Erzeugung von Bergbauprodukten und Grundstoffen nahm nur um 27% zu (4% jährlich), die von Investitionsgütern und Elektrizität dagegen um je 71% (9,3% je Jahr) und die von Konsumgütern um 52% (7,2% je Jahr).

Das weit unterdurchschnittliche Wachstum von Bergbau- und Grundstoffproduktion wurde teils durch Produktionsengpässe (Erzbergbau, Erdölbergbau) bewirkt, teils durch strukturelle Nachfrageverlagerungen (von Braunkohle zu Heizöl und Erdgas). Die überdurchschnittliche Zunahme der Elektrizitätserzeugung war überwiegend nachfragebe-

dingt, wurde aber zusätzlich durch günstige Produktionsbedingungen (überdurchschnittlich wasserreiche Jahre) und technische Umstellungen in der Elektrizitätswirtschaft (Pumpspeicherwerke) verstärkt.

Die Investitionsgüterproduktion nahm von 1954 bis 1956 stark überdurchschnittlich zu. Nachher hat sich ihr Wachstum verlangsamt, weil sich die Investitionsgüternachfrage mehr und mehr spezialisierte und der Marktanteil ausländischer Güter zunahm. Von 1954 bis 1956 stieg die Erzeugung von Investitionsgütern annähernd um ein Drittel rascher als die gesamte Industrieproduktion, von 1956 bis 1960 kaum um ein Zehntel. Hingegen hat sich das Wachstumstempo der Konsumgüterproduktion nach 1956 nur wenig verringert. Sie stieg stetig etwa gleich rasch wie die gesamte Industrieproduktion.

Die Indizes der Untergruppen geben näheren Aufschluß über die Wachstumsverlagerungen zwischen Investitionsgütern und Konsumgütern. In der Gruppe der Investitionsgüter wuchs nach 1956 hauptsächlich die Erzeugung fertiger Investitionsgüter schwächer als früher. Die mittlere Zuwachsrate der Erzeugung fertiger Investitionsgüter (Maschinen, Fahrzeuge, Elektroartikel) betrug im Durchschnitt 1954/60 8,4%, im Durchschnitt 1956/60 aber nur noch 4,3%. In den gleichen Perioden betragen die Zuwachsraten für Vorprodukte 10,3% und 8,3%, für Baustoffe 9,1% und 8,5%, für Baustoffe 9,1% und 8,5%, für Baustoffe 9,1% und 8,5%.

Übersicht 12

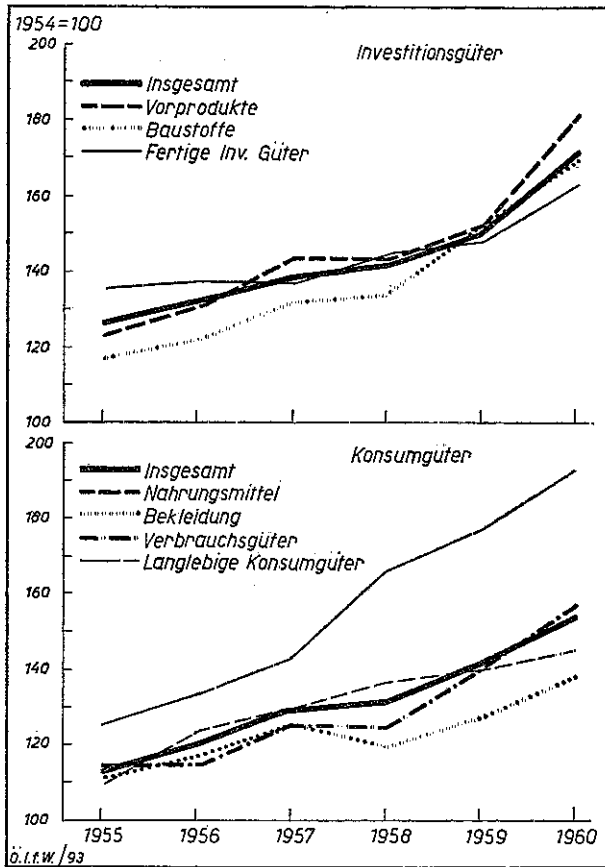
Wachstumsraten der Gruppen- und Untergruppenindizes

Gruppe/Untergruppe	1954/1960 Durchschnittl. Zuwachsraten in %	1956/1960 Durchschnittl. Zuwachsraten in %
Industrie insgesamt	7,6	6,0
Bergbau und Grundstoffe	4,0	2,5
Bergbau und Magnesit	2,9	1,0
Grundstoffe	4,6	3,3
Elektrizität	9,3	9,1
Investitionsgüter	9,3	6,6
Vorprodukte	10,3	8,3
Baustoffe	9,1	8,5
Fertige Investitionsgüter	8,4	4,3
Konsumgüter	7,2	6,1
Nahrungs- und Genußmittel	6,4	4,3
Bekleidung	5,6	4,2
Verbrauchsgüter	7,7	7,9
Langlebige Konsumgüter	11,5	9,6

Das stark verringerte Wachstum der Fertigerzeugung von Investitionsgütern ist weitgehend strukturell bedingt. In den ersten zehn Nachkriegsjahren konzentrierte sich die Investitionstätigkeit im Inland vornehmlich auf Maschinen und Anlagen, welche die heimische Industrie liefern konnte. Später wurden Rationalisierungsinvestitionen vordring-

Abbildung 6

Teilindizes der Investitionsgüter- und Konsumgüterproduktion (Normaler Maßstab; 1954 = 100)



Seit 1955 wächst die Erzeugung von fertigen Investitionsgütern viel langsamer als früher, die Expansion bei Vorprodukten und Baustoffen hingegen hat sich nur wenig abgeschwächt. Von 1956 bis 1960 stieg die Erzeugung von Vorprodukten und Baustoffen um 38% und 39%, von fertigen Investitionsgütern um 18%. In der Konsumgütersparte wächst die Produktion langlebiger Güter fast doppelt so rasch wie die durchschnittliche Erzeugung von Konsumgütern.

lich und die Nachfrage spezialisierte sich. Wiewohl die Investitionsgütererzeuger ihre Produktionspro-

gramme ebenfalls ausweiten, wurde ein wachsender Teil der vielfältigen Investitionswünsche durch Einfuhren gedeckt und der Marktanteil der Inlandsproduktion sank. Die Einbußen auf dem Inlandsmarkt wurden nur teilweise durch wachsende Exporte ausgeglichen.

Auch die Teilindizes der Konsumgüterproduktion zeigen sehr unterschiedliche Wachstumstendenzen. Die Produktion von Nahrungs- und Genussmitteln nahm unterdurchschnittlich und nach 1956 schwächer zu als vorher. Ähnlich entwickelte sich der Bekleidungssektor (Textilien, Schuhe). In beiden Sparten werden die Wachstumschancen mit steigendem Lebensstandard geringer.

Starke Auftriebskräfte stimulierten hingegen die Erzeugung von Verbrauchsgütern (Seife, Waschmittel, Papierwaren usw.) und langlebigen Konsumgütern. Die Zuwachsrate der Verbrauchsgütererzeugung betrug zwischen 1954 und 1960 7,7%, von 1956 bis 1960 sogar 7,9%. Die für langlebige Konsumgüter war in beiden Perioden mit 11,5% und 9,6% höher als in allen anderen Sparten der Industrie.

Allerdings ist die Produktion langlebiger Konsumgüter in Österreich noch immer verhältnismäßig schwach entwickelt. Vor 1937 und in den ersten Nachkriegsjahren bot der heimische Markt wenig Absatzchancen für technische Konsumgüter. Die niedrigen Masseneinkommen ließen nur eine geringe Nachfrage zu, so daß eine rationelle Produktion nicht möglich war. Erst in der Konjunkturaufschwung nach der Stabilisierung wurde ein nennenswerter Teil des Einkommenszuwachses für langlebige Konsumgüter ausgegeben. Der Aufbau wichtiger Produktionsparten vollzog sich jedoch teilweise unter dem Druck liberalisierter Importe, die Produktion stieg schwächer als die Einfuhr.

Statistischer Anhang

Gesamtindex und Gruppenindizes der Industrieproduktion¹⁾

Zeit	Gesamtindex	Bergbau und Grundstoffe			Stromerzeugung	Investitionsgüter			Fertige Invest.-Güter	Konsumgüter				
		Ins-gesamt	Bergbau und Magnesit	Grundstoffe		Ins-gesamt	Vorprodukte	Baustoffe		Ins-gesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung	Verbr.-Güter	Langlebige Konsumgüter
1956 = 100														
Ø 1954	81.1	87.0	87.6	86.6	83.0	75.5	76.5	82.0	72.8	83.3	81.6	85.3	86.6	75.1
Ø 1955	95.2	97.1	94.2	98.7	90.5	96.3	94.3	95.7	98.2	94.4	89.5	94.5	99.0	93.7
Ø 1956	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Ø 1957	105.7	103.7	105.0	103.0	107.3	104.9	109.3	108.1	100.0	106.6	105.1	106.6	108.0	107.0
Ø 1958	108.0	102.0	101.2	102.4	118.6	107.2	109.2	109.7	104.6	109.0	110.6	102.1	107.6	123.7
Ø 1959	114.0	102.0	95.0	105.9	131.4	112.8	115.2	123.7	107.4	116.5	113.6	108.6	120.6	132.3
Ø 1960	126.0	110.2	103.9	113.7	141.7	129.0	137.5	138.5	118.4	126.6	118.4	118.0	135.4	144.1
1959 I	104.8	101.9	95.4	105.5	118.5	94.6	105.2	64.1	92.8	111.5	129.6	98.3	116.9	105.1
II	102.9	97.9	92.7	100.2	121.5	99.2	110.6	61.6	100.8	109.8	107.5	105.6	113.2	117.6
III	105.3	99.8	90.8	104.8	109.6	103.7	108.3	95.5	101.3	111.2	95.7	109.4	113.5	133.6
IV	114.3	100.9	93.3	105.1	130.1	115.7	114.9	133.9	106.7	116.7	99.9	114.5	122.1	133.4
V	121.6	104.2	90.0	112.0	136.8	117.0	112.9	154.3	114.1	112.9	99.6	105.5	121.2	138.7
VI	117.4	101.6	94.7	105.4	150.3	119.3	113.9	146.9	115.8	118.6	102.7	112.7	127.3	148.7
VII	105.4	95.5	90.4	98.3	159.4	112.7	109.7	145.9	100.9	102.5	103.4	84.0	110.8	123.5
VIII	110.2	99.7	92.8	103.5	148.0	107.2	108.6	144.2	98.0	106.5	92.9	103.4	113.5	125.9
IX	115.7	103.2	97.0	106.6	129.8	117.0	119.6	147.7	109.7	115.2	99.4	115.9	121.1	134.3
X	121.3	104.8	101.2	106.8	119.9	119.9	122.6	144.7	111.2	129.2	134.8	120.4	127.1	143.8
XI	126.5	106.9	102.6	109.3	122.7	122.3	128.2	135.4	113.4	136.7	151.1	125.0	133.3	146.2
XII	124.2	108.6	98.0	114.5	128.1	123.9	127.5	103.6	125.2	126.6	146.5	108.3	126.6	136.2
1960 I	114.2	106.2	97.6	111.0	123.9	103.9	127.5	66.0	100.0	118.9	116.6	109.8	127.7	131.9
II	113.9	105.8	102.2	107.8	125.9	110.5	130.3	74.9	102.4	117.7	96.1	116.8	129.1	132.5
III	121.4	109.6	104.7	112.3	130.4	128.7	135.8	114.8	115.8	127.9	104.2	127.9	136.6	143.3
IV	124.7	111.4	104.0	115.5	138.2	127.2	135.4	142.9	121.4	122.6	97.3	120.2	133.9	154.0
V	131.0	113.1	103.1	118.6	149.8	135.8	137.6	165.7	121.3	126.0	105.5	123.5	137.7	153.2
VI	129.7	113.3	104.4	118.2	154.0	136.6	140.9	167.4	124.9	127.9	112.4	118.9	135.8	159.3
VII	116.5	109.4	102.9	112.9	150.9	128.5	133.8	136.2	113.5	111.7	104.4	91.7	128.8	134.0
VIII	121.9	106.9	101.8	109.8	158.0	123.6	130.2	159.3	107.7	113.2	103.7	107.8	120.2	130.2
IX	127.6	109.5	104.4	112.3	152.9	134.4	143.0	166.5	118.7	125.4	102.9	123.9	141.5	144.3
X	132.4	111.7	106.6	114.6	140.5	138.9	145.5	161.0	126.6	138.2	140.6	126.9	140.4	150.5
XI	142.5	112.4	108.9	114.4	140.1	139.1	147.1	150.9	128.8	149.1	177.5	129.4	150.0	150.8
XII	136.6	113.8	106.5	117.8	135.7	139.8	142.4	125.4	140.4	140.9	162.1	119.6	145.0	146.1
1961 I	121.4	107.5	102.8	110.2	126.2	120.4	142.1	88.4	107.4	124.4	106.1	120.1	145.3	129.4
II	120.2	104.4	100.7	106.4	130.5	126.7	146.5	98.3	117.4	125.8	94.6	125.3	141.2	146.5
III	128.2	106.1	81.0	119.9	134.5	137.2	149.9	139.4	123.2	129.8	95.7	132.5	149.8	144.2
IV	134.1	113.7	102.7	119.8	147.5	139.3	150.1	167.0	126.6	126.6	98.9	125.5	139.1	159.2
V	136.2	115.5	105.0	121.3	164.6	143.9	148.3	184.5	126.9	132.1	110.1	127.4	146.5	153.9
VI	134.4	114.6	104.7	120.0	171.0	141.6	148.5	179.1	124.8	130.0	112.5	125.0	139.6	154.1
VII	118.4	113.6	106.1	125.1	158.7	130.2	128.9	175.9	118.2	112.5	109.6	90.6	126.9	135.9
VIII	125.5	111.9	105.9	122.4	161.3	125.3	131.5	170.8	107.1	118.0	103.3	114.2	131.4	132.7
IX	133.5	115.8	107.2	125.0	154.9	137.7	137.6	178.4	127.1	133.1	105.9	135.9	143.8	157.8

Q: Institutsberechnung. — ¹⁾ Nach Arbeitstagen bereinigt.

Branchenindizes der Industrieproduktion I¹⁾

Zeit	Bergbau	Magnesit- Ind	Erdöl- Ind	Eisen- schaf- fende Ind	Metall- erzeu- gende Ind	Steine und Erden	Glas- erzeu- gung	Che- mische Ind	Papier- erzeu- gende Ind	Papier- verarbei- tende Ind	Holz- verarbei- tende Ind	Nahrungs- mittel- Ind	Tabak- Ind	Leder- erzeu- gende Ind	Leder- verarbei- tende Ind
1956=100															
Ø 1954	92.3	75.1	97.1	73.0	86.2	83.7	100.5	77.6	91.8	83.4	74.8	81.3	82.7	88.7	81.2
Ø 1955	96.7	87.6	104.5	90.7	93.7	96.8	104.9	96.4	100.0	91.9	90.2	89.0	91.4	103.1	91.7
Ø 1956	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Ø 1957	103.4	109.4	96.7	116.0	99.5	107.1	108.5	110.0	105.5	110.7	106.9	105.5	103.4	100.8	109.0
Ø 1958	98.9	107.6	87.8	114.8	106.9	106.9	83.9	117.3	102.9	115.3	116.6	110.3	111.9	94.1	109.9
Ø 1959	95.4	93.7	86.4	121.6	118.9	116.9	103.5	131.6	106.2	131.7	130.7	113.6	113.7	100.6	124.5
Ø 1960	95.6	126.3	90.8	147.4	135.2	133.0	103.8	149.3	116.6	148.7	144.6	120.5	109.3	93.2	128.5
1959 I	97.6	89.4	90.8	113.7	100.5	59.9	85.8	122.5	108.1	114.3	116.9	132.2	119.4	98.9	105.1
II	94.2	88.7	86.3	116.3	117.3	57.3	80.2	123.1	102.9	121.0	109.3	102.2	130.2	103.6	122.2
III	91.8	88.0	85.7	113.6	109.5	90.2	100.6	127.0	102.9	124.5	118.2	90.1	120.0	98.4	135.3
IV	94.0	91.5	83.4	121.7	118.6	128.3	96.4	134.0	107.5	124.7	119.8	93.9	125.8	107.7	135.0
V	90.3	89.4	98.3	117.6	124.9	147.6	110.5	130.6	113.8	132.5	127.4	97.9	110.9	94.3	128.2
VI	96.3	90.3	79.5	118.0	123.8	138.0	107.4	138.2	107.7	136.1	135.6	99.7	116.8	108.7	131.8
VII	92.0	86.1	79.8	115.7	119.4	138.0	103.8	116.5	101.7	119.1	121.5	97.2	126.3	70.1	64.4
VIII	92.7	93.1	82.7	115.4	112.6	136.9	114.2	123.9	106.3	119.4	128.8	91.3	101.6	115.2	132.4
IX	97.1	96.7	84.8	124.5	123.7	138.7	106.9	135.9	104.0	131.4	145.6	93.6	125.7	103.6	143.8
X	101.0	101.8	86.3	129.6	126.2	135.9	106.6	140.2	107.1	145.2	148.2	143.7	96.7	99.9	145.9
XI	102.6	102.4	87.5	135.0	129.3	127.1	118.5	147.1	107.7	151.3	149.6	162.9	99.6	110.9	145.5
XII	94.8	106.5	94.3	137.4	121.2	98.5	110.5	139.9	105.0	161.5	145.5	159.2	90.5	97.6	106.9
1960 I	94.4	106.0	100.2	138.2	121.5	62.7	107.4	138.6	116.0	132.9	124.0	121.4	101.2	104.9	127.1
II	95.3	120.7	90.9	142.4	119.9	70.0	105.8	141.9	112.2	134.1	119.9	95.5	97.4	92.7	130.8
III	97.7	123.7	89.7	144.7	131.8	110.6	104.3	150.0	113.4	136.5	125.0	100.1	114.9	93.9	141.2
IV	96.8	123.6	92.7	146.0	132.1	138.5	109.5	153.6	116.5	142.9	136.8	96.0	106.3	87.4	139.2
V	94.7	125.9	93.9	147.3	135.9	160.4	108.1	145.5	117.8	141.0	143.1	105.3	105.2	93.0	140.7
VI	97.0	124.4	95.0	147.5	143.5	163.2	104.0	155.4	116.6	144.9	153.1	109.6	125.2	95.8	123.1
VII	91.8	133.2	86.2	146.3	131.9	158.6	96.5	146.1	119.0	137.1	130.2	105.5	99.9	69.0	65.0
VIII	93.2	125.0	84.9	144.1	120.9	153.4	98.9	130.9	115.0	131.1	140.4	101.9	110.8	91.9	132.0
IX	95.7	128.0	89.2	151.6	141.8	157.8	98.2	152.9	117.4	158.1	157.7	103.8	98.5	96.5	138.3
X	97.0	132.4	90.9	157.6	138.2	153.8	104.3	156.0	119.7	169.5	162.8	147.2	112.4	96.0	138.7
XI	99.1	135.4	85.4	152.4	157.3	142.5	108.1	162.8	118.8	168.3	173.6	186.6	137.7	103.4	140.1
XII	95.2	137.0	92.3	150.4	147.5	120.2	101.3	159.4	116.4	189.8	169.2	176.1	102.0	94.8	123.7
1961 I	93.1	128.9	91.8	153.6	122.9	83.2	91.2	153.0	119.1	152.8	140.8	106.2	104.4	101.4	133.3
II	90.2	129.1	86.5	156.9	134.6	93.3	91.2	154.4	118.2	155.4	147.4	95.1	92.3	103.8	141.8
III	96.4	145.2	88.6	160.9	129.6	134.2	94.2	173.4	122.8	147.7	155.1	98.6	80.2	101.8	145.1
IV	88.6	140.8	90.4	164.2	138.1	162.2	98.7	162.9	113.8	159.7	168.4	100.1	98.6	96.2	156.9
V	92.1	139.7	96.3	158.5	145.3	179.3	93.5	163.9	122.3	158.9	166.6	108.5	116.8	101.9	156.1
VI	92.1	138.6	91.0	160.1	141.4	173.0	91.4	159.2	119.4	153.6	173.7	107.3	135.0	98.7	143.3
VII	90.0	149.9	93.9	145.7	127.8	169.9	93.7	153.0	117.7	139.3	172.7	104.7	131.4	64.6	76.5
VIII	92.4	142.5	94.2	144.4	124.5	163.8	87.5	151.3	118.7	133.5	160.0	103.9	100.1	94.1	142.6
IX	94.4	142.2	102.9	141.4	140.1	170.6	87.8	166.4	117.6	164.4	185.4	106.7	103.2	96.1	165.0

Q: Inzitsberechnung — ¹⁾ Nach Arbeitstagen bereinigt

Branchenindizes der Industrieproduktion II¹⁾

Zeit	Textil- Ind.	Beklei- dungs- Ind.	Gießerei- Ind.	Maschi- nen- Ind. 1956=100	Fahrzeug- Ind.	E.- u. M.- ²⁾ Ind.	Elektro- Ind.	Zeit	Textil- Ind.	Beklei- dungs- Ind.	Gießerei- Ind.	Maschi- nen- Ind. 1956=100	Fahrzeug- Ind.	E.- u. M.- ²⁾ Ind.	Elektro- Ind.
Ø 1954	87,8	76,1	87,3	71,5	73,4	74,7	70,7	1960	I 109,1	115,8	107,3	95,7	96,6	113,2	135,5
Ø 1955	94,8	92,2	101,3	91,5	104,7	98,5	97,7		II 114,8	119,2	104,4	99,0	103,1	116,8	137,4
Ø 1956	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0		III 123,6	132,7	111,3	119,1	116,6	132,0	140,3
Ø 1957	106,1	108,2	101,7	107,2	85,1	105,7	106,2		IV 116,9	138,5	114,4	121,3	121,3	122,3	163,0
Ø 1958	100,4	106,9	99,2	104,8	109,6	106,6	121,0		V 119,9	132,3	112,2	124,9	119,1	127,4	161,3
Ø 1959	105,8	113,6	98,8	103,8	111,0	112,1	136,6		VI 117,5	130,5	113,9	125,9	117,2	133,1	172,2
Ø 1960	115,2	130,9	112,7	119,3	110,4	125,1	154,8		VII 96,3	93,6	107,6	115,2	111,9	113,9	148,9
1959	I 99,1	92,5	95,2	87,4	80,3	102,3	115,9		VIII 102,7	117,8	101,2	112,8	105,7	110,8	130,6
	II 102,0	111,4	95,5	95,8	100,6	107,1	124,4		IX 118,6	144,6	115,5	113,6	112,5	131,9	154,0
	III 104,0	119,8	97,2	98,6	118,4	108,3	122,9		X 120,7	157,2	117,8	132,1	104,1	135,5	102,5
	IV 110,0	115,5	95,5	98,0	125,0	115,2	133,0		XI 124,6	152,4	122,7	129,6	109,8	135,6	166,7
	V 102,6	116,4	92,5	111,2	121,4	112,9	140,9	1961	XII 117,8	135,2	124,7	142,8	105,9	128,4	188,5
	VI 110,2	115,3	98,1	110,3	127,9	120,6	149,4		I 117,4	126,9	123,9	102,8	91,3	127,2	144,3
	VII 87,2	81,4	88,3	99,1	115,4	106,0	120,0		II 120,4	142,5	123,1	112,0	109,6	132,3	160,3
	VIII 97,9	109,8	94,9	97,8	106,1	99,1	123,4		III 125,8	151,8	123,0	120,7	119,2	134,4	154,6
	IX 110,6	127,4	102,9	106,3	108,1	115,3	139,6		IV 120,0	151,8	131,1	122,6	119,7	133,4	169,8
	X 116,0	131,2	107,7	103,2	111,4	120,0	148,0		V 122,5	136,9	120,7	123,7	116,4	137,6	168,1
	XI 121,7	131,1	110,5	108,6	101,8	123,9	163,2		VI 122,7	131,0	120,2	124,4	113,5	136,3	159,8
	XII 108,2	111,8	106,2	127,9	114,1	114,3	158,8		VII 92,8	98,5	109,3	117,4	116,0	105,9	143,5
									VIII 106,3	135,1	102,8	104,6	107,1	113,8	132,8
									IX 126,7	158,2	121,1	127,8	109,3	132,9	172,0

Q: Institutsberechnung. — ¹⁾ Nach Arbeitstagen bereinigt — ²⁾ Eisen- und Metallwarenindustrie

Branchengliederung des neuen Index und Fachverbandsgliederung der Industrie

Neuer Produktionsindex Branchen- Benennung Nr.	Fachverband der
01 Bergbau	Bergwerke und eisen- erzeugende Industrie
02 Magnesitindustrie	
04 Eisenerzeugende Industrie	
03 Erdölindustrie	Erdölindustrie
05 Metallerzeugende Industrie	Metallindustrie
06 Steine und Erden	Stein- und keramische Industrie
07 Glasindustrie	Glasindustrie
08 Chemische Industrie	Chemische Industrie
09 Papiererzeugende Industrie	Papier-, Zellulose-, Holz- stoff- und Pappen- industrie
10 Papierverarbeitende Industrie	Papierverarbeitende Industrie
11 Holzverarbeitende Industrie	Holzverarbeitende Industrie
12 Nahrungsmittelindustrie	Nahrungsmittelindustrie
13 Tabakindustrie	—
14 Ledererzeugende Industrie	Ledererzeugende Industrie
15 Lederverarbeitende Industrie	Lederverarbeitende Industrie
16 Textilindustrie	Textilindustrie
17 Bekleidungsindustrie	Bekleidungsindustrie
18 Gießereiindustrie	Gießereiindustrie
19 Maschinenindustrie	Maschinen-, Stahl- und Eisenbauindustrie
20 Fahrzeugindustrie	Fahrzeugindustrie
21 Eisen- und Metallwarenindustrie	Eisen- und Metallwarenindustrie
22 Elektroindustrie	Elektroindustrie
23 Elektrizitätserzeugung	—
—	Filmindustrie
—	Sägeindustrie
—	Gaswerke

Branchengliederung des neuen Index und ISIC-Code

Neuer Produktionsindex Branchen Nr	Benennung	Major Group/ Group Nr.	I S I C ¹⁾ Benennung
01	Bergbau	11	Kohlenbergbau
		12	Erzbergbau
		19	Anderer Nicht-Erzbergbau (ausgen. Magnesit)
02	Magnesitindustrie	ex 339	Mineralprodukte (teilweise)
		ex 19	Magnesit
		ex 339	Magnesitprodukte
03	Erdölindustrie	13	Roböl und Erdgas
		321	Erdölraffinerien
04	Eisenerzeugende Industrie		
05	Metallerzeugende Industrie	34	Metallerzeugende Industrie
18	Gießereien		
06	Steine und Erden	14	Steinbrüche, Ton- und Sandgruben
		ex 33	Mineralprodukte (ausgen 332, 339)
07	Glasindustrie	332	Glas- und Glasprodukte
08	Chemische Industrie	30	Gummiindustrie
		31	Chemische Industrie
09	Papier erzeugende Industrie	27	Papierherzeugung- und verarbeitung
10	Papierverarbeitende Industrie		
11	Holzverarbeitende Industrie	ex 25	Holz- u Korkverarbeitung (ausgen. 251, Sägewerke)
12	Nahrungsmittelindustrie	20	Nahrungsmittelerzeugung
		21	Getränkeherzeugung
13	Tabakindustrie	22	Tabakwarenerzeugung
14	Ledererzeugende Industrie	291	Gerberei und Lederherzeugung
15	Lederverarbeitende Industrie	292	Pelzwaren
		293	Lederwaren
		241	Schuhherzeugung
16	Textilindustrie	23	Textilerzeugung
17	Bekleidungsindustrie	ex 24	Bekleidungsherzeugung (ausgen. 241, Schuhherzeugung)
19	Maschinenindustrie	36	Maschinenerzeugung
		381	Schiffbau
		382	Rollendes Eisenbahnmaterial
20	Fahrzeugindustrie	ex 38	Fahrzeugbau (ausgen 381 und 382, Schiffbau u. Eisenbahnmaterial)
21	Eisenwaren- und Metallwarenindustrie	35	Metallwaren
		ex 39	Feinmechanische und optische Geräte
22	Elektroindustrie	37	Elektrogeräte
		ex 39	Meßgeräte, medizinische Geräte
23	Elektrizitätserzeugung	511	Elektrische Energie

¹⁾ International Standard Industrial Classification

Warenliste des neuen Produktionsindex

01 Bergbau				05 Metallhütten			
Lfd Nr	Code Nr ¹⁾	Benennung	Gewicht	Lfd Nr	Code Nr	Benennung	Gewicht
1	01 11 01	Steinkohle	37	1	05 31 01	Elektrolytkupfer	82
2	01 11 02	Glanzkohle	194	2	05 31 02	Feuerraffinadekupfer	11
3	01 11 03	Gewöhnliche Braunkohle	489	3	05 31 03	Hüttenrohaluminium	346
4	01 11 04	Eisen- und Manganerz, roh	143	4	05 31 04	Hüttenweichblei	30
5	01 11 05	Blei, Zink und Molybdänerz	29	5	05 31 05	Hartes und härtl. Blei	05
6	01 11 06	Kupfererz, roh	18	6	05 31 06	Elektrolytzink	19
7	01 11 07	Graphit	03	7	05 31 07	Aluminiumpulver metall berg	20
8	01 11 08	Gips und Anhydrit	17	8	05 31 08	Halbfabrikate aus Kupfer+Leg	258
9	01 11 09	Talk und Talkschiefer	10	9	05 31 09	Halbfabrikate aus Aluminium+Leg	206
10	01 11 10	Rohkaolin	22	10	05 31 10	Halbfabrikate aus Blei+Leg	15
11	01 11 11	Salzsole	38	11	05 31 11	Halbfabrikate aus Zink+Leg	08
11	01 00 00	Insgesamt	1000	11	05 00 00	Insgesamt	1000
02 Magnesitindustrie				06 Steine und Erden			
1	02 11 01	Rohmagnesit	113	1	06 31 01	Schamotte und Silikasteine	27
2	02 11 02	Sintermagnesit	328	2	06 31 02	Feuerfeste Massen und Mörtel	04
3	02 11 03	Kaustisch gebr. Magnesit	42	3	06 31 03	Künstliche Schleifkörper	27
4	02 11 04	Magnesitsteine	517	4	06 31 04	Elektroporzellan und -keramik	19
4	02 00 00	Insgesamt	1000	06 31 00	<i>Summe Vorprodukte</i>	77	
03 Erdölindustrie				5	06 32 10	Mauerziegel (Vollziegel) MNU	124
1	03 12 01	Erdöl, roh	563	6	06 32 11	Hohlziegel MNU	73
2	03 12 02	Erdgas	75	7	06 32 12	Dachziegel DFU	46
3	03 12 03	Benzin	47	8	06 32 13	Deckenziegel	17
4	03 12 04	Petroleum	11	9	06 32 14	Baukalk	64
5	03 12 05	Gasöl	145	10	06 32 15	Betonmauersteine MNU	16
6	03 12 06	Heizöl	131	11	06 32 16	Beton-Fertigteildecken	14
7	03 12 07	Schmieröle	21	12	06 32 17	Dachplatten aus Faserzement	26
8	03 12 08	Bitumen	07	13	06 32 18	Groß- und Wellplatten aus F-Zement	17
8	03 00 00	Insgesamt	1000	14	06 32 19	Rohre und Formstücke aus F-Zement	28
04 Eisenschaffende Industrie				15	06 32 20	Leichtbauplatten	27
1	04 31 01	Roheisen	55	16	06 32 21	Steinzeugrohre und -formstücke	05
2	04 31 02	Rohstahl	111	17	06 32 22	Sanitäres Steingut und Porzellan	11
3	04 31 03	Stab- und Universalstahl	196	18	06 32 23	Zement	286
4	04 31 04	Walzdraht	55	19	06 32 24	Brecherprodukte	67
5	04 31 05	Warmband	37	20	06 32 25	Bruchsteine	11
6	04 31 06	Oberbaumaterial	30	21	06 32 26	Naturwerksteine	19
7	04 31 07	I- und U-Träger	12	22	06 32 27	Pflastermaterial	16
8	04 31 08	Grobbleche	112	23	06 32 28	Ungebrochener Sand und Spezialsand	23
9	04 31 09	Mittelblechtafeln u. Coils über 3 mm	33	24	06 32 29	Bau-(Stukkatur-)Gips	06
10	04 31 10	Feinblechtafeln u. Coils unter 3 mm warmgewalzt	180	25	06 32 30	Wandfliesen	11
11	04 31 11	Feinbleche kaltgewalzt	54	06 32 00	<i>Summe Baustoffe</i>	910	
12	04 31 12	Verkaufshalbzeug	11	26	06 43 40	Geschirrporzellan	04
13	04 31 13	Preß- und Hammerwerkserzeugnisse	114	27	06 43 41	Geschirrsteingut	05
13	04 00 00	Insgesamt	1000	28	06 43 42	Zierkeramik und -porzellan	04
				06 43 00	<i>Summe Verbrauchsgüter</i>	13	
				28	06 00 00	Insgesamt	1000

¹⁾ Die ersten beiden Stellen bezeichnen die Branche, die mittleren beiden Stellen die Gruppen- und Untergruppenzugehörigkeit, die letzten Stellen die laufende Nummer in der Branche

07 Glasindustrie

Lfd Nr	Code Nr	Benennung	Gewicht
1	07 32 01	Tafelglas, gezogen, unbearbeitet	8 3
	07 32 00	Summe Baustoffe	8 3
2	07 43 10	Flaschen, naturfarben	6 0
3	07 43 11	Optisches Glas, bearbeitet	1 7
4	07 43 12	Beleuchtungsglas, auch raffiniert	2 2
5	07 43 13	Sonstiges Hohlglas, nicht raffiniert	18 5
6	07 43 14	Sonstiges Hohlglas, raffiniert	3 9
7	07 43 15	Glasschmucksteine	54 6
8	07 43 16	Schmuckwaren, überwiegend aus Glas	4 8
	07 43 00	Summe Verbrauchsgüter	91 7
8	07 00 00	Insgesamt	100 0

08 Chemie

1	08 12 01	Organische u. anorgan. Chemikalien	14 7
2	08 12 02	Düngemittel	12 0
3	08 12 03	Zellwolle	11 6
4	08 12 04	Farben, Druckfarben und Anstreichmittel	7 6
5	08 12 05	Dach- und Isolierpappen	1 3
6	08 12 06	Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel	0 7
7	08 12 07	Schmiermittel	0 6
8	08 12 08	Dissousgas	0 9
9	08 12 09	Sprengmittel	1 3
10	08 12 10	Kunstseide	1 3
	08 12 00	Summe Grundstoffe	52 0
11	08 43 20	Kunststoffe und -waren	8 4
12	08 43 21	Pharmazeutika	6 8
13	08 43 22	Kautschuk- und Asbestwaren	20 1
14	08 43 23	Seifen	2 4
15	08 43 24	Waschpulver	4 1
16	08 43 25	Einweich- und Scheuermittel	0 7
17	08 43 26	Körperpflegemittel	3 2
18	08 43 27	Kerzen und Lichte	0 3
19	08 43 28	Schuhcreme	0 7
20	08 43 29	Bodenpflegemittel	0 4
21	08 43 30	Zündhölzer	0 9
	08 43 00	Summe Verbrauchsgüter	48 0
21	08 00 00	Insgesamt	100 0

09 Papiererzeugende Industrie

1	09 43 01	Holzschliff	6 8
2	09 43 02	Zellulose	29 9
3	09 43 03	Zeitungsdruckpapier	15 3
4	09 43 04	Graphisches Papier	20 1
5	09 43 05	Pack- und Einschlagpapier	12 4
6	09 43 06	Spezialpapier	8 0
7	09 43 07	Pappen ohne Dämmplatten	7 5
7	09 00 00	Insgesamt	100 0

10 Papierverarbeitende Industrie

1	10 43 01	Papiersäcke	7 6
2	10 43 02	Natronpapiergroßsäcke	12 9
3	10 43 03	Kartonagen u. sonst. Verpackung	36 6
4	10 43 04	Zellglasumschließungen	1 3
5	10 43 05	Briefumschläge und -papier	6 1
6	10 43 06	Schreibhefte	2 3
7	10 43 07	Buchbinderwaren	7 7
8	10 43 08	Geschäftsbücher	3 4

10 Papierverarbeitende Industrie (Fortsetzung)

Lfd Nr	Code Nr	Benennung	Gewicht
9	10 43 09	Hygienische Papierwaren	7 3
10	10 43 10	Gummiertes Papier	1 7
11	10 43 11	Textilhülsen	2 8
12	10 43 12	Waren aus Papier, Pappe und Papiermasse a. n. g.	10 3
12	10 00 00	Insgesamt	100 0

11 Holzverarbeitende Industrie

1	11 12 01	Furniere (auf Basis 1 mm)	5 8
2	11 12 02	Sperrholz	5 1
3	11 12 03	Holzfasertartplatten	7 8
4	11 12 04	Holzfasert-Bau- und Isolierplatten	3 7
5	11 12 05	Panel-Platten	4 5
6	11 12 06	Spannplatten	3 1
7	11 12 07	Kisten, Steigen, Verschlüge	3 9
8	11 12 08	Schwellen und Maste, imprägniert	8 6
	11 12 00	Summe Grundstoffe	42 5
9	11 32 10	Parkettbrettel, Mauerfriesen, fertig bearbeitet	2 5
10	11 32 11	Holzhäuser und Baracken	0 4
11	11 32 12	Erzeugnisse der Bautischlerei und Hobelwaren	2 1
12	11 32 13	Türen und Fenster	4 8
13	11 32 14	Fußböden (außer Parketten)	1 4
	11 32 00	Summe Baustoffe	11 2
14	11 44 20	Vollständige Zimmer- und Kücheneinrichtungen	7 8
15	11 44 21	Wohn- und Küchenmöbel (Einzelstücke)	16 0
16	11 44 22	Büro- und Schulmöbel	4 8
17	11 44 23	Sitzmöbel, gepolstert	5 6
18	11 44 24	Sitzmöbel, nicht gepolstert	5 2
19	11 44 25	Flügel und Pianinos	1 1
20	11 44 26	Ski	1 8
21	11 44 27	Särge aus Holz	1 0
22	11 44 28	Besen und Bürsten, Pinsel aller Art	3 0
	11 44 00	Summe langlebige Verbrauchsgüter	46 3
22	11 00 00	Insgesamt	100 0

12 Nahrungsmittelindustrie

1	12 41 01	Bier	19 2
2	12 41 02	Braumalz	1 4
3	12 41 03	Preßhefe	1 2
4	12 41 04	Limonaden	1 2
5	12 41 05	Liköre und Spirituosen	6 5
6	12 41 06	Fleisch- und Wurstwaren	4 8
7	12 41 07	Schokolade und Schokoladewaren	6 5
8	12 41 08	Zuckerwaren	3 1
9	12 41 09	Zucker	14 7
10	12 41 10	Waffeln und Dauerbackwaren	3 0
11	12 41 11	Schwarzbrot	2 2
12	12 41 12	Weißbrot, Weiß- und Feingebäck	2 1
13	12 41 13	Kaffeemittel	3 2
14	12 41 14	Mehl und Grieß	8 4
15	12 41 15	Kleie und Futtermittel	0 9
16	12 41 16	Futtermittelmischungen	0 9
17	12 41 17	Teigwaren	2 2
18	12 41 18	Frismilchbearbeitung	3 8
19	12 41 19	Molkereiprodukte	1 2
20	12 41 20	Suppenartikel	2 7

12 Nahrungsmittelindustrie (Fortsetzung)

Lfd. Nr.	Code Nr.	Benennung	Gewicht
21	12 41 21	Speisefette	5 3
22	12 41 22	Stärkeerzeugnisse	2 2
23	12 41 23	Gemüseerzeugnisse	0 7
24	12 41 24	Obsterzeugnisse	1 7
25	12 41 25	Kakaopulver	0 9
25	12 00 00	Insgesamt	100 0

13 Tabakindustrie

1	13 41 01	Zigaretten	91 2
2	13 41 02	Zigarren	3 7
3	13 41 03	Zigaretten- und Pfeifentabak	5 1
3	13 41 00	Insgesamt	100 0

14 Ledererzeugende Industrie

1	14 42 01	Gewichtsleder	27 8
2	14 42 02	Maßleder	72 2
2	14 42 00	Insgesamt	100 0

15 Lederverarbeitende Industrie

1	15 42 01	Lederschuhe für Männer	23 2
2	15 42 02	Lederschuhe für Frauen	41 3
3	15 42 03	Lederschuhe für Kinder	9 5
4	15 42 04	Gebirgs- und Skischuhe	3 5
5	15 42 05	Sandalen und Sandaletten	5 2
6	15 42 06	Hausschuhe	5 1
7	15 42 07	Lederwaren und Koffer	11 6
8	15 42 08	Treibriemen	0 6
	15 42 00	Insgesamt	100 0

16 Textilindustrie

1	16 42 01	Wollkammgarn	5 6
2	16 42 02	Wollstreichgarn, Haargarn	4 3
3	16 42 03	Baumwollgarn bis NE 42	6 9
4	16 42 04	Baumwollgarn über 42 NE	1 6
5	16 42 05	Baumwollgarn, Vigognegarn	0 9
6	16 42 06	Zellwollgarn B. u. W. Typ	5 0
7	16 42 07	Detailadjustierte Wollgarne	0 5
8	16 42 08	Detailgarn aus anderem Material	0 6
9	16 42 09	Flachs- und Hanfgarn	1 6
10	16 42 10	Garne aus Sisal	0 4
11	16 42 11	Jutegarn	0 9
12	16 42 12	Baumwollgewebe, roh	7 1
13	16 42 13	Baumwollgewebe, bunt gewebt	5 2
14	16 42 14	Zellwollgewebe B-Typ, roh	3 7
15	16 42 15	Zellwollgewebe B-Typ, bunt gew.	1 1
16	16 42 16	Zellwollgewebe W-Typ	0 4
17	16 42 17	Schafwollgewebe	12 2
18	16 42 18	Kunstseidengewebe	3 9
19	16 42 19	Gewebe aus vollsynthet. Fasern	0 3
20	16 42 20	Leinen- und Hanfgewebe	0 7
21	16 42 21	Cordgewebe	1 3
22	16 42 22	Jutegewebe	1 0
23	16 42 23	Tülle, Spitzen- und Netzstoffe	0 5
24	16 42 24	Filze und Filzwaren	1 4
25	16 42 25	Bänder	2 2
26	16 42 26	Rein- und halbwooll. Schlafdecken	0 8
27	16 42 27	Trikotstoffe	1 3
28	16 42 28	Standardstrümpfe aus Wolle und Baumwolle	1 8

16 Textilindustrie (Fortsetzung)

Lfd. Nr.	Code Nr.	Benennung	Gewicht
29	16 42 29	Standardstrümpfe aus and. Material	1 4
30	16 42 30	Cottonstrümpfe und Socken	3 4
31	16 42 31	Unterwäsche gestrickt und gewirkt	5 0
32	16 42 32	Oberbekleidung gestrickt u. gewirkt (Wolle)	5 0
33	16 42 33	Oberbekleidung gestrickt u. gewirkt aus anderem Material	1 5
34	16 42 34	Sonstige Strick- und Wirkwaren	1 3
35	16 42 35	Stückereien	5 5
36	16 42 36	Seilerwaren	0 5
	16 42 00	Summe Bekleidung	96 8
37	16 44 37	Teppiche aus Wolle	0 7
38	16 44 38	Teppiche aus Tierhaaren	0 4
39	16 44 39	Teppiche aus anderen Spinnstoffen	0 8
40	16 44 40	Möbel- und Vorhangstoffe	1 3
	16 44 00	Summe langlebige Konsumgüter	3 2
40	16 00 00	Insgesamt	100 0

17 Bekleidungsindustrie

1	17 42 01	Damenwäsche aus Wirkstoffen	2 1
2	17 42 02	Herren- und Knabenhemden	10 3
3	17 42 03	Büstenhalter	1 6
4	17 42 04	Jerseykleider	1 1
5	17 42 05	Herren- und Knabemäntel	7 7
6	17 42 06	Herren- und Knabensakkos	5 3
7	17 42 07	Herren- und Knabenhosen	5 9
8	17 42 08	Herren- und Knabenanzüge	3 8
9	17 42 09	Damen- und Mädchenmäntel	11 5
10	17 42 10	Damen- und Mädchenkostüme	1 2
11	17 42 11	Damen- und Mädchenkleider	6 5
12	17 42 12	Damen- und Mädchenblusen	2 4
13	17 42 13	Damen- und Mädchenröcke	1 3
14	17 42 14	Uniformmäntel	1 9
15	17 42 15	Uniformblusen	2 0
16	17 42 16	Uniformhosen	1 7
17	17 42 17	Mäntel und Umhänge aus gummier- ten Stoffen	2 7
18	17 42 18	Mäntel und Umhänge aus imprä- gnierten Stoffen	4 7
19	17 42 19	Krawatten	1 2
20	17 42 20	Hutstumpen aus Haarfilz	4 8
21	17 42 21	Hutstumpen aus Wollfilz	0 7
22	17 42 22	Bettfedern	3 0
23	17 42 23	Lederhosen	1 1
24	17 42 24	Lederröcke	1 1
25	17 42 25	Bettwäsche	1 0
26	17 42 26	Herren- und Knabennachtwäsche	1 0
27	17 42 27	Damen- und Mädchennachtwäsche	1 2
28	17 42 28	Skiblusen, Anoraks usw.	1 7
29	17 42 29	Berufskleidung	3 7
30	17 42 30	Hüte, Kappen und Mützen	5 8
30	17 42 00	Insgesamt	100 0

18 Gießereiindustrie

1	18 31 01	Grauguß	56 8
2	18 31 02	Stahlguß	19 9
3	18 31 03	Temperguß	9 1
4	18 31 04	Schwermetallguß	6 6
5	18 31 05	Leichtmetallguß	7 0
5	18 31 00	Insgesamt	100 6

19 Maschinenindustrie

Lfd. Nr.	Code Nr.	Benennung	Gewicht
1	19 33 01	Getriebe	07
2	19 33 02	Wälzlager und Bestandteile	60
3	19 33 03	Groß- und Schnellwaagen	07
4	19 33 04	Wäschereimaschinen	07
5	19 33 05	Sonstige Maschinenteile	12
6	19 33 06	Großarmaturen	12
7	19 33 07	Dampf- und Säurearmaturen	17
8	19 33 08	Hütten- und Walzwerksmaschinen	10
9	19 33 09	Industrieöfen	10
10	19 33 10	Brenner u. Ersatzteile f. Industrieöfen	05
11	19 33 11	Bau- und Baustoffmaschinen	13
12	19 33 12	Bergwerksmaschinen und -einrichtungen	15
13	19 33 13	Erdölbohranlagen u. sonstige Tiefbohrgeräte	27
14	19 33 14	Aufzüge	21
15	19 33 15	Krane und Hebezeuge	20
16	19 33 16	Druck- und Vakuumbehälter	06
17	19 33 17	Andere Behälter	11
18	19 33 18	Druckrohrleitungen	14
19	19 33 19	Apparate	12
20	19 33 20	Hochdruckdampfkessel	50
21	19 33 21	Dampfkesselzubehör	06
22	19 33 22	Kompressoren und Vakuumpumpen	25
23	19 33 23	Druckluftwerkzeuge	12
24	19 33 24	Kraftpumpen	22
25	19 33 25	Ventilatoren und lufttechn. Apparate	10
26	19 33 26	Kühlanlagen	10
27	19 33 27	Kompressionskühlschränke	06
28	19 33 28	Wasserrurbinen	36
29	19 33 29	Stab. Verbrennungsmotoren	16
30	19 33 30	Landmaschinen insgesamt	88
31	19 33 31	Dampflokomotiven	22
32	19 33 32	Elektrolokomotiven	10
33	19 33 33	Lokom. m. Verbrennungsmotoren	16
34	19 33 34	Elektrische Triebwagen	11
35	19 33 35	Personenwagen für Eisen- und Straßenbahn	16
36	19 33 36	Eisen- und Straßenbahnwagen (Güterwagen)	38
37	19 33 37	Teile für Eisenbahn-Fahrpark	13
38	19 33 38	Maschinen für Nahrungsmittelind.	18
39	19 33 39	Maschinen für die chemische Ind.	05
40	19 33 40	Papiermaschinen	20
41	19 33 41	Textilmaschinen	08
42	19 33 42	Stahlbau	109
43	19 33 43	Schiffe und Boote	08
44	19 33 44	Werkzeugmaschinen der spanabhebenden Formung	33
45	19 33 45	Werkzeugmaschinen der spanlosen Formung	15
46	19 33 46	Holzbearbeitungsmaschinen	17
47	19 33 47	Kompressoraggregate	10
48	19 33 48	Pumpenaggregate	11
49	19 33 49	Zentralheizungs- u. Lüftungsbau	53
49	19 33 00	Insgesamt	1000

20 Fahrzeugindustrie

1	20 33 01	Autobusse und Obusse	10
2	20 33 02	Fahrgestelle mit Motor für Autobusse und Obusse	19
3	20 33 03	Aufbauten für Auto- und Obusse	08

20 Fahrzeugindustrie (Fortsetzung)

Lfd. Nr.	Code Nr.	Benennung	Gewicht
4	20 33 04	Liefer- und Lastkraftwagen	44
5	20 33 05	Fahrgestelle mit Motor für Lastkraftwagen	143
6	20 33 06	Motorenbestandteile	10
7	20 33 07	Traktoren	268
8	20 33 08	Kfz. Bestandteile (o. Motor)	90
9	20 33 09	Lastenanhänger	08
10	20 33 10	Aufbauten für Liefer- und Lastkraftwagen	06
		<i>Summe fertige Investitionsgüter</i>	<i>606</i>
11	20 44 11	Pkw	05
12	20 44 12	Pkw-Assembling	25
13	20 44 13	Motorräder	77
14	20 44 14	Motorradroller	47
15	20 44 15	Bestandteile für Motorräder	20
16	20 44 16	Motorfahrräder	133
17	20 44 17	Fahrradhilfsmotoren	25
18	20 44 18	Fahrräder ohne Motor	41
19	20 44 19	Fahrradteile	21
		<i>Summe langlebige Konsumgüter</i>	<i>394</i>
19	20 00 00	Insgesamt	1000

21 Eisen- und Metallwaren

1	21 31 01	Schmiedeiserne Rohre	29
2	21 31 02	Präzisionsrohre nahtlos	15
3	21 31 03	Schmiedestücke n. b. b.	05
4	21 31 04	Kaltbandeisen roh	25
5	21 31 05	Kaltband überzogen m. a. Met.	09
6	21 31 06	Kaltbandstahl	14
7	21 31 07	Eisen-, Stahl- u. Schweißdraht gez.	95
8	21 31 08	Stabstahl, gezogen	48
9	21 31 09	Blechrohre, Bogen- u. Kniestücke	13
10	21 31 10	Drahtstifte aus Fe und Ne	25
11	21 31 11	Schrauben und Bolzen, Fe u. Ne	48
12	21 31 12	Folien aus Ne-Metallen	15
		<i>Summe Vorprodukte</i>	<i>341</i>
13	21 32 20	Leichte Bauteile aus Eisen und Stahl	12
14	21 32 21	Fertige Bauteile aus Aluminium	02
15	21 32 22	Badewannen aus Eisenblech	05
16	21 32 23	Radiatoren aus Blech	05
		<i>Summe Baustoffe</i>	<i>24</i>
17	21 33 30	Eisenbahnoberbaumaterial	19
18	21 33 31	Handwerkzeuge aller Art	21
19	21 33 32	Spanabhebende Werkzeuge	16
20	21 33 33	Blattfedern für Straßenfahrzeuge	12
21	21 33 34	Sensen und Sichel	08
22	21 33 35	Sägen und Maschinmesser	24
23	21 33 36	Geschweißte Gitter	09
24	21 33 37	Schlösser und Schlüssel	09
25	21 33 38	Blechballagen und Gefäße	20
26	21 33 39	Seile aus Eisen od. Stahl, nicht isoliert	23
27	21 33 40	Seile aus Ne-Metallen (nicht isoliert)	19
28	21 33 41	Drahtgeflechte aus Eisen oder Stahl	11
29	21 33 42	Metalltücher	04
30	21 33 43	Technische Federn und Möbelfedern	17
31	21 33 44	Gelenk- und Gliederketten	11
32	21 33 45	Blechwaren n. b. b. aus Eisen oder Stahl	23
33	21 33 46	Blechwaren n. b. b. aus Leichtmetall	02
34	21 33 47	Blechwaren n. b. b. aus and. Ne-Met.	04
35	21 33 48	Armaturen aus Ne-Metallen	29

21 Eisen- und Metallwaren (Fortsetzung)

Lfd Nr	Code Nr	Benennung	Gewicht
36	21 33 49	Beschläge aller Art	2.9
37	21 33 50	Drahtwaren n b b. aus Eisen oder Stahl	1.0
38	21 33 51	Preß-, Stanz-, Zieh- und Drehteile	2.9
39	21 33 52	Kraftfahrzeugzubehör	1.1
40	21 33 53	Mikroskope, Mikrotome	0.8
41	21 33 54	Gas- und Wassermesser	0.7
	21 33 00	<i>Summe fertige Investitionsgüter</i>	<i>37.5</i>
42	21 44 60	Schneidwaren	2.7
43	21 44 61	Metallmöbel	2.2
44	21 44 62	Eiserne Öfen für feste und flüssige Brennstoffe	4.7
45	21 44 63	Eiserne Öfen für gasförm Brennst.	2.7
46	21 44 64	Tafel- und Haushaltsgeräte	4.9
47	21 44 66	Feuerzeuge	1.9
48	21 44 67	Sportartikel aller Art	0.7
49	21 44 68	Eisen- und Metallkurzwaren	1.0
50	21 44 69	Reißverschlüsse aller Art	1.2
51	21 44 70	Fahrradzubehör	0.5
52	21 44 71	Brillenfassungen	0.8
53	21 44 72	Photo- und Projektionsgeräte	2.7
	21 44 00	<i>Summe langlebige Konsumgüter</i>	<i>26.0</i>
53	21 00 00	Insgesamt	100.0

22 Elektroindustrie

1	22 33 01	Elektromotoren bis 10 kW	3.6
2	22 33 02	Elektromotoren über 10 kW	4.3
3	22 33 03	Generatoren	5.2
4	22 33 04	Transformatoren bis 100 kVA	0.9
5	22 33 05	Transformatoren über 100 kVA	8.0
6	22 33 06	Schweißmaschinen	1.1
7	22 33 07	Elektr. Schaltgeräte f. Niederspanng	6.8
8	22 33 08	Elektr. Schaltgeräte f. Hochspanng	3.7
9	22 33 09	Strom- und Spannungswandler	0.5
10	22 33 10	Telefon-Einzelapparate	1.9

22 Elektroindustrie (Fortsetzung)

Lfd Nr	Code Nr	Benennung	Gewicht
11	22 33 11	Telefonzentralen	2.8
12	22 33 12	Sonstiges Telefonmaterial	2.9
13	22 33 13	Bleikabel	8.4
14	22 33 14	Isolierte Leitungen	6.5
15	22 33 15	Lackdrähte	1.7
16	22 33 16	Isolierte Drähte	1.0
17	22 33 17	Sicherungen	0.5
18	22 33 18	Fassungen	0.2
19	22 33 19	Schalter, Stecker, Steckdosen	1.0
20	22 33 20	Isolierrohre	0.6
21	22 33 21	Bleiakkumulatoren	2.1
22	22 33 22	Elektrizitätszähler	2.2
23	22 33 23	Elektrische Meßgeräte	2.2
24	22 33 24	Röntgenapparate und elektrisch- medizinische Geräte	1.5
	22 33 00	<i>Summe fertige Investitionsgüter</i>	<i>69.6</i>
25	22 44 30	Radioapparate	10.3
26	22 44 31	Radoröhren	1.4
27	22 44 32	Sonstiges Radiomaterial	2.2
28	22 44 33	Fernsehgeräte	1.1
29	22 44 34	Glühlampen, normal	2.6
30	22 44 35	Autolampen	0.5
31	22 44 36	Magnetophone	1.5
32	22 44 37	Elektrische Auto- bzw. Fahrzeug- ausrüstung	0.2
33	22 44 38	Zier- und Zweckleuchten	3.0
34	22 44 39	Trockenbatterien	0.7
35	22 44 40	Kleinherde und Doppelkochplatten	0.5
36	22 44 41	Elektroherde	2.3
37	22 44 42	Elektrospeicher	1.1
38	22 44 43	Haushaltskühlschränke	1.6
39	22 44 45	Staubsauger	0.9
40	22 44 46	Haushaltswaschmaschinen	0.5
	22 44 00	<i>Summe langlebige Konsumgüter</i>	<i>30.4</i>
40	22 00 00	Insgesamt	100.0